Mag. Karin Feistenauer
Bücherei Spielothek Höchst
Franz-Reiter-Str. 19
6973 Höchst

Das Kamishibai als Medium zur interkulturellen Sprachbildung

Bereitstellung eines Angebots für PädagogInnen im Einzugsgebiet der Bibliothek

Projektarbeit im Rahmen der hauptamtlichen
Ausbildung für BibliothekarInnen

(Ausbildungslehrgang 2014-16/B)

Höchst, am 11.01.2016

Mag. Karin Feistenauer
Bücherei Spielothek Höchst

Das Kamishibai als Medium zur interkulturellen Sprachbildung

Abstract

Ziel dieses Projekts ist es, das japanische Erzähltheater Kamishibai als wertvollen Beitrag zur interkulturellen Sprachbildung an den Bildungseinrichtungen im Einzugsgebiet der Bücherei Spielothek Höchst einzuführen. In Workshops und Veranstaltungen werden zunächst seine vielfältigen Einsatzmöglichkeiten aufgezeigt. Damit wird den PädagogInnen ein Medium vorgestellt, das sowohl die Vermittlung von interkulturellen Kompetenzen, Sprachbewusstsein und mehrsprachigen Inhalten als auch die Durchführung von Sprechanlässen in größeren homogenen oder heterogenen Gruppen erleichtert. In einem zweiten Schritt werden nicht nur das Medium selbst, sondern ebenso die zu vermittelnden Inhalte verfügbar gemacht. Dazu wird eine Auswahl an Bildkartensets zusammengestellt, die sich an den Bedürfnissen der PädagogInnen orientiert und gleichzeitig eine Vielzahl von Sprachvarianten beinhaltet. Mit diesem neuen interkulturellen Angebot unterstreicht die Bücherei Spielothek Höchst ihre zentrale Rolle als kompetenter Bildungspartner und ihre Bedeutung als wichtiger Ort des Lernens und der Begegnung von Kulturen.

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung ... 1
2 Leitfragen ... 2
3 Das Kamishibai im interkulturellen Kontext ... 2
3.1 Das Kamishibai und seine Anwendungsformen ... 3
3.2 Die Bedeutung des Kamishibai für die Sprachbildung ... 4
3.2.1 Sprachlicher Aspekt ... 4
3.2.2 Interkultureller Aspekt ... 5
3.3 Die Wesensmerkmale des Kamishibai im Vergleich zum Bilderbuch ... 6
3.3.1 Holzbühne ... 6
3.3.2 Bildkarten ... 7
3.3.3 Publikum ... 8
3.3.4 ErzählerIn ... 8
4 Einführung des Kamishibai ... 9
4.1 Planungsphase ... 9
4.2 Einführende Workshops ... 10
4.2.1 Erstes Kennenlernen ... 10
4.2.2 Praktische Anwendung ... 10
4.3 Das Kamishibai im Einsatz ... 12
4.3.1 Ein erster Versuch des *tezukuri kamishibai* ... 12
4.3.2 Kindergartengruppen in der Bücherei ... 13
4.3.3 Eltern nicht deutscher Herkunftssprache in der Bücherei ... 14
4.3.4 Öffentliche Veranstaltungen im Zeichen des Kamishibai ... 15
4.3.5 Freitagsgeschichten ... 16
5 Angebot an Kamishibai-Bühnen ... 18
5.1 Auswahl der Holzbühnen ... 18
5.2 Verleih der Holzbühnen ... 19
6 Angebot an Bildkartensets ... 20
6.1 Auswahl der Kamishibai-Bildkartensets ... 21
6.2 Bilderbücher als Kamishibai ... 23
6.2.1 Formale Kriterien zur Frage der Umsetzbarkeit ... 24
6.2.2 Rechtliche Kriterien zur Frage der Umsetzbarkeit ... 25
6.2.3 Praktische Umsetzung ... 27
6.3 Verleih der Bildkarten ... 27
7 Evaluation und Ausblick ... 28
8 Fazit ... 31
Literaturverzeichnis ... 32
Anhang ... 35

1 Einleitung

Höchst in Vorarlberg ist eine Gemeinde am Bodensee mit nicht einmal 8.000 Einwohnern, in der jedoch 52 Nationen vertreten sind. Dass hier Mehrsprachigkeit keine Ausnahme mehr darstellt und der kindliche Zweitspracherwerb zum Alltag der Bildungseinrichtungen gehört, ist offenkundig. Die Medienauswahl der Bücherei Spielothek Höchst, die sich nicht nur als Kultur- und Informationszentrum, sondern vor allem auch als Bildungs- und sozial-integratives Zentrum versteht, geht an dieser Realität nicht vorbei. Wir führen inzwischen ein großes Sortiment an mehr- und zweisprachigen Bilderbüchern – ein Angebot, das von PädagogInnen und Eltern sehr geschätzt und gerne genutzt wird. Im Sinne einer Service-Erweiterung und intensivierten Kooperation mit unseren Bildungspartnern wollen wir nun den PädagogInnen ein Instrument an die Hand geben, das die Vermittlung dieser Medien erleichtert und sich gleichzeitig in der sprachlichen Bildungsarbeit breit einsetzen lässt: das japanische Erzähltheater Kamishibai.

Ein Blick in die Geschichte zeigt uns, dass sein pädagogisches Potenzial bereits sehr früh entdeckt wurde. Die Anwendung und Wirkungsweise in der interkulturellen Sprachbildung, auf deren Bedeutung nur kurz eingegangen werden kann, lässt sich am besten anhand seiner Wesensmerkmale im Vergleich zum Bilderbuch erklären, denn auch beim Kamishibai geht es darum, Bilder zu betrachten bzw. zu lesen.

Die Aufgabe, Sprachkompetenzen zu fördern, betrifft zwar jede Bildungsstufe, aber gerade im Vorschulbereich ist sie von immanenter Wichtigkeit, denn in dieser Zeit gilt es, eine gute Basis für den Schuleintritt zu legen. Deshalb wird sich unser Angebot vorwiegend an dieser Zielgruppe orientieren, ohne jedoch die anderen ganz aus den Augen zu verlieren. In der Praxis soll das Kamishibai allen PädagogInnen zur Verfügung stehen und dementsprechend wird bei seiner Einführung eine breite Basis der Zusammenarbeit mit allen Bildungseinrichtungen der Gemeinde Höchst gesucht. Aufgrund seiner vielfältigen Einsatzmöglichkeiten können hier nicht sämtliche Aspekte des Kamishibai beschrieben werden. So finden in dieser Arbeit die didaktischen Vorteile, die es für den schulischen Bereich bietet, nur am Rande Erwähnung, und auch die Methoden der künstlerischen Inszenierung müssen außen vor bleiben.

2 Leitfragen

Der Ausgangspunkt für dieses Projekt ist das Bestreben unserer Bücherei, die gleichzeitig auch Schulbibliothek der Mittelschule und zweier Volksschulen ist, alle Bildungspartner vor Ort in ihrer interkulturellen Arbeit in professioneller Weise zu unterstützen. Als gelernte Übersetzerin ist es mir zudem wichtig, ein Bewusstsein dafür zu wecken, dass Mehrsprachigkeit eine wertvolle Ressource darstellt, die unbedingt gepflegt und gefördert werden muss. In diesem Zusammenhang erweist sich das Kamishibai als ideales Medium zur Vermittlung von mehrsprachigen Inhalten. Aus meiner Themenwahl ergeben sich somit folgende Leitfragen: Worin besteht der Nutzen des Kamishibai für die interkulturelle Sprachbildung? Auf welche Weise kann dieser den PädagogInnen nahegebracht werden? Welche Voraussetzungen müssen gegeben sein, damit das Kamishibai in der praktischen Arbeit eingesetzt wird, sprich, welches Angebot ist dafür notwendig?

3 Das Kamishibai im interkulturellen Kontext

Das Medium per se kann bereits aufgrund seiner Herkunft und heutigen Verbreitung als interkulturell bezeichnet werden. Die Wortbedeutung setzt sich aus dem japanischen *kami* (Papier) und *schibai* (Theater) zusammen. Darunter darf man sich allerdings keine beweglichen Papierfiguren vorstellen, wie sie die europäische Papiertheaterkunst verwendet. Vielmehr entsteht im Zusammenspiel von statischen Bildern, die in einen bühnenartigen Holzrahmen (*butai*) gestellt werden, und bildgestützter Erzähltechnik das Theater erst „auf der inneren Bühne der Gefühle und Vorstellungen“[1] des Publikums. Daher ist im deutschsprachigen Raum auch der Begriff „Erzähltheater“ oder „Tischtheater“ zur Beschreibung des Kamishibai gebräuchlich.

Präsentationsmethoden, Formate und Illustrationsstile haben sich, wie im Folgenden kurz ausgeführt werden soll, im Laufe der Geschichte und seiner weltweiten Verbreitung[2] an den jeweiligen Verwendungszweck angepasst. Denn gerade die vielseitige Einsetzbarkeit macht das Kamishibai für KünstlerInnen, GeschichtenerzählerInnen und PädagogInnen zu einem spannenden und inspirierenden Medium.

---

[1] Brandt, Susanne: Die Bedeutung von Wahrnehmung und Vorstellungskraft bei Kamishibai-Erkundungen im Grenzbereich zwischen Bilderlesen und Papiertheater. http://waldworte.eu/2014/05/13/die-bedeutung-von-wahrnehmung-und-vorstellungskraft-bei-kamishibai-erkundungen-im-grenzbereich-zwischen-bilderlesen-und-papiertheater/ [07.01.2016].

[2] Beispiele dazu finden sich in: Mitschan, Josef: Das Papiertheater Kamishibai im Einsatz für lesefördernde Kinderanimationen. Wien: Büchereien Wien 2008. http://projektarbeiten.bvoe.at/MitschanJosef.pdf [07.01.2016].

3.1 Das Kamishibai und seine Anwendungsformen

Die japanische Bild- und Erzähltradition reicht bis ins 12. Jahrhundert zurück. Als möglicher Vorläufer des Kamishibai gelten die buddhistischen *etoki-hoshi* (Bilderklärer), die ihr Publikum anhand von Bilderrollen lehrten. Einen wesentlichen Beitrag lieferten in späterer Folge sowohl die Laterna magica (sie war im 18. Jahrhundert aus Holland eingeführt worden und vermischte sich mit Elementen des japanischen Schattentheaters) als auch der Stummfilm der 20er Jahre des vorigen Jahrhunderts. Die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse dieser Zeit führten schließlich zur einfachen Präsentationsform des *gaito kamishibai*, den populären Straßenvorführungen mit statischen Bildern in einem Holzrahmen, der auf ein Fahrrad montiert war. Spannende Fortsetzungsgeschichten dienten als Lockmittel und steigerten den Verkauf von Süßigkeiten, mit dem die Kamishibai-Männer ihren Lebensunterhalt bestritten.

Bereits in den 30er Jahren wurden die pädagogischen Möglichkeiten des Kamishibai entdeckt: Imai Yone setzte es zur Vermittlung der christlichen Lehre ein; Matsunaga Kenya gilt als Begründer der *tezukuri* (handgemachten) *kamishibai*, die zu pädagogischen Zwecken von SchülerInnen selbst gestaltet werden; Takahashi Gozan wiederum richtete sein Augenmerk auf die Kindergärten und gestaltete die ersten „Mitmach-Kamishibai". Diese pädagogisch ausgerichteten Kamishibai verlangten weniger Improvisationstalent bei der Vorführung, denn die Texte standen nun auf der Rückseite der Bildtafeln, und seine Stilmittel bezog es nicht mehr aus dem Film, sondern aus Kinderbüchern.

Ein dunkles Kapitel durchlebte das Kamishibai während des Zweiten Weltkriegs. In dieser Zeit wurde das erzieherische Potenzial dieses Mediums für Propagandazwecke missbraucht. Nach Kriegsende war das *gaito kamishibai* erneut für viele die einzige Einnahmequelle in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Mit der Verbreitung der Fernsehgeräte, den *denki* (elektrischen) *kamishibai*, gegen Ende der 50er Jahre verschwand es allmählich aus dem öffentlichen Leben, fand aber eine Fortsetzung in der Popkultur der Manga und Anime.[3]

Nach wie vor verwendet wird hingegen das pädagogisch ausgerichtete Kamishibai in Japans Kindergärten, Schulen und Bibliotheken. Obwohl es ab 1976, nach seinem Auftritt auf der Buchmesse in Bologna, in einigen Ländern Europas (z. B. Belgien, Frankreich, Spanien, Holland, Schweiz) auf große Resonanz gestoßen ist und vielerorts bereits in der Sprachbildung eingesetzt wird, hat das Kamishibai in der deutschen und österreichischen Bibliothekslandschaft erst in den letzten Jahren an Bekanntheit und Beliebtheit gewonnen.[4]

---

[3] Vgl. McGowan, Tara M.: The many faces of Kamishibai (Japanese Paper Theater). Past, Present, and Future. 29.01.2015. http://aboutjapan.japansociety.org/content.cfm/the-many-faces-of-kamishibai [07.01.2016].

[4] Vgl. Montell, Édith: La boîte magique. Le théâtre d'images ou kamishibaï. Strasbourg: Callicéphale 2014, S. 28.

3.2 Die Bedeutung des Kamishibai für die Sprachbildung

In vorliegender Arbeit wird der Begriff Sprachbildung[5] verwendet. Im Unterschied zur Sprachförderung, die sich um spezifische Probleme kümmert, ist unter Sprachbildung die systematische Begleitung und Anregung altersrelevanter Sprachbildungsprozesse bei allen Kindern gemeint. Bis ins dritte Lebensjahr hinein geschieht der Spracherwerb implizit, also „noch ganz ohne Einschaltung zielgerichteter Aufmerksamkeit auf das [...], was erlernt wird [... und] unabhängig davon, welche, wie viele und wie perfekt Sprachen dabei zum Einsatz gelangen"[6]. Wie schnell und gut die Sprachentwicklung verläuft, hängt jedoch in beträchtlichem Maße von der Quantität und Qualität des sprachlichen Inputs ab, den ein Kind in seinen ersten Lebensjahren durch soziale Interaktion erhält. Dabei kommt dem Vorlesen eine immens wichtige Bedeutung zu. Der neuesten Studie[7] zufolge wirkt sich regelmäßiges Vorlesen äußerst positiv auf den späteren Schulerfolg, das Sozialverhalten und die Entwicklung von Empathie aus. Vorlesen bzw. Bilderbuchbetrachtungen spielen ebenfalls eine zentrale Rolle in Spielgruppen, Kindergärten und Volksschulen. Für die Literacy-Erziehung sind sie unabdingbar, jedoch in größeren Runden schwierig durchzuführen: Es sollen ja nicht allein die Texte, sondern auch die Bilder vermittelt werden. Durch die Verwendung des Kamishibai, das ohne großen Aufwand und ohne zusätzliche Hilfsmittel jederzeit und überall eingesetzt werden kann, ist es sehr einfach, Text und Bild für alle gleichzeitig zugänglich zu machen.

3.2.1 Sprachlicher Aspekt

Je nach Kamishibai-Geschichte lassen sich neben der Wahrnehmungs- und Konzentrationsfähigkeit verschiedene Aspekte des Spracherwerbs gezielt unterstützen: Wortschatzerweiterung, Ausbildung der grammatischen und kommunikativen Kompetenzen, der phonologischen Bewusstheit (Verse, Reime etc.) und der mathematischen Vorläuferfertigkeiten (Mengen, zeitliche und logische Abfolge etc.).

Für eine sprachbildende Interaktion (etwa im gelenkten Dialog oder diskursiven Austausch) ist es allerdings wichtig, einen Rahmen zu schaffen, der das Zuhören und Mitmachen ermöglicht. Hierfür eignet sich die „schnörkellose" Anwendung des Kamishibai in ruhiger Umgebung am besten. Ein Zuviel an Inszenierung (Musik, Geräusche und andere Hilfsmittel)

---

[5] Vgl. Sobcazk, Ewelina: Baustelle Spracherwerb. In: Unsere Kinder. Das Fachjournal für Bildung und Betreuung in der frühen Kindheit Nr. 2/2011, S. 10.

[6] List, Gudula: Förderung von Mehrsprachigkeit in der Kita. München: Deutsches Jugendinstitut 2007, S. 12. http://www.dji.de/fileadmin/user_upload/bibs/384_8288_Expertise_List_MSP.pdf [07.01.2016].

[7] Vgl. Vorlesestudie der Stiftung Lesen, der Deutschen Bahn Stiftung und der Wochenzeitung DIE ZEIT. 20.11.2015. http://www.stiftunglesen.de/download.php?type=documentpdf&id=1666 [07.01.2016].

kann die Kommunikation erschweren. Theaterartige Kamishibai-Vorführungen sollten deshalb sozusagen als i-Tüpfelchen speziellen Anlässen vorbehalten bleiben.

Bei sehr alters- oder sprachheterogenen Gruppen ist es mitunter angebracht, zum besseren Verständnis eine Mischung aus Erzählen und Vorlesen anzuwenden: Beim Erzählen werden die Worte frei gewählt. Die Darstellung wird durch die gesprochene Sprache lebendiger und leichter verständlich. Beim Vorlesen kommen die Elemente der Schriftsprache zur Geltung. Der Satzbau ist differenzierter und der Wortschatz reichhaltiger. Der Umgang mit literarischer Sprache und damit fiktiven sprachlichen Welten ist eine wesentliche Voraussetzung für die Entwicklung literaler Fähigkeiten und ein erster Schritt hin zur Lesesozialisation.

3.2.2 Interkultureller Aspekt

Hier soll kurz auf zwei Gesichtspunkte hingewiesen werden: zum einen auf die Bedürfnisse von mehrsprachigen Kindern und zum anderen auf das Wecken von Sprachbewusstsein bei einsprachigen Kindern.

Für die Entwicklung von Mehrsprachigkeit ist in der Regel ein früher Zweitspracherwerb (vor dem vierten Lebensjahr) aufgrund des impliziten Lernvorgangs von Vorteil. Unabhängig vom Sprachstand des jeweiligen Kindes sollte in pädagogischen Einrichtungen vor allem darauf geachtet werden, dass die Sprechfreude erhalten bleibt bzw. gefördert wird:

> Die Muttersprache ist für jeden Menschen ein wichtiger Teil seiner Identität, und es spielt eine große Rolle, wie die deutschsprachige Kita auf die Erstsprache eines Kindes reagiert: Wird sie negiert („Hier sprechen wir Deutsch“) oder ignoriert (sie ist nirgends zu hören und zu sehen), so ist es für ein Kind, als wäre ein Teil seiner Identität ausgeklammert und unerwünscht. Solche Erfahrungen wirken sich negativ auf das Kind aus und hemmen das Erlernen von Deutsch als Zweitsprache.[8]

Wird der Erstsprache des Kindes gegenüber Wertschätzung entgegengebracht, und sei es nur durch eine Begrüßung oder ein Lied in der jeweiligen Sprache, erleichtert dies dem Kind den Zugang zur Zweitsprache. Für den späteren Schulerfolg ist es zudem wichtig, darauf hinzuwirken, dass die Kinder eine Geschichte genau verstehen wollen und sich nicht damit zufriedengeben, sie nur zu erahnen. Beide genannten Faktoren kommen beim zweisprachigen Erzählen zum Tragen: Erstens fühlen sich die Kinder wertgeschätzt und zweitens können sie die jeweiligen Inhalte und Wörter einander zuordnen. Dadurch entstehen Synergien, die den Spracherwerb und die Haltung des Verstehen-Wollens unterstützen.[9]

---

[8] Hüsler, Silvia: Bilderbücher und viele Sprachen. Warum mehrsprachige Bilderbücher in die Kita gehören und wie sie eingesetzt werden können. In: Theorie und Praxis der Sozialpädagogik Nr. 10/2009, S. 34. http://www.erzieherin.de/files/paedagogischepraxis/Blick1tps_10_09_34-37-1.pdf [07.01.2016].

[9] Vgl. ebda., S. 35.

Nicht zuletzt profitieren auch die einsprachigen Kinder davon, wenn Mehrsprachigkeit in die Sprachbildung einbezogen wird. So wurde festgestellt, dass in vorschulischen Einrichtungen, die dies berücksichtigen, die Kinder

> sich auf Fremdes, nicht leicht Zugängliches leichter einlassen; sich neugierig gegenüber „anderen" Sprachen zeigen; gelegentlich untereinander oder mit der Pädagogin/ dem Pädagogen über Sprachen und Sprachunterschiede sprechen; die Fähigkeit entwickeln, sprachliche Phänomene zu beschreiben; ein altersgemäßes Repertoire an Reimen und Liedern in mehreren Sprachen erwerben und Freude daran haben, mit der Sprache zu spielen.[10]

Sprachliche Vielfalt und kulturelle Unterschiede können auf diese Weise positiv wahrgenommen und als Potenzial genutzt werden. Mehrsprachigkeit in den Alltag pädagogischer Einrichtungen zu integrieren, trägt somit zur Entwicklung von interkultureller Kompetenz bei und führt zu einem Bewusstsein über die Bedeutung und den Vorteil des Sprachenlernens.
In der Praxis gibt es bereits vielerorts einen mehrsprachigen Input an Liedern und Reimen. Weitaus seltener werden jedoch Geschichten zwei- oder mehrsprachig erzählt. Ein Grund dafür mag in der geringen Auswahl an geeigneter Literatur liegen. Das Kamishibai in Verbindung mit einem entsprechenden Angebot an Bildkarten soll hier neue Möglichkeiten eröffnen.

3.3 Die Wesensmerkmale des Kamishibai im Vergleich zum Bilderbuch

3.3.1 Holzbühne

Während sich beim Bilderbuch die Illustrationen zwischen den Buchdeckeln befinden, verbergen sie sich beim Kamishibai in einem tragbaren Holzkoffer mit Flügeltüren, die zum Publikum hin geöffnet werden. Dadurch entsteht der Eindruck einer Theaterbühne[11] und gleichzeitig wird durch die Flügeltüren der Fokus auf das jeweils sichtbare Bild gelenkt. Um die Aufmerksamkeit des Publikums von Beginn an zu fesseln, kann der Vorgang des Öffnens wie ein kleines Ritual zelebriert werden. Am Ende wiederum ist das bewusst ausgeführte Schließen der Flügeltüren, ähnlich wie beim Zuklappen des Bilderbuchs, das Zeichen für die Rückkehr in die reale Welt. Die fiktive Welt der Geschichte bleibt im Koffer zurück.

---

[10] Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung: Mehrsprachigkeit zur Entwicklung von Sprachbewusstsein – Sprachbewusstsein als Element der Sprachförderung. Hamburg: LI-Hamburg 2011, S. 11. http://li.hamburg.de/contentblob/4274138/data/pdf-mehrsprachigkeit-zur-entwicklung-von-sprachbewusstsein.pdf [07.01.2016].

[11] Es gibt auch einfache Kamishbai-Rahmen ohne Türen. Hier macht es Sinn, die fehlenden Türen durch eine Bildkarte zu ersetzen, die einen Vorhang imitiert.

Verstärkt wird dieser Eindruck dadurch, dass die Bildkarten während des Erzählens eine nach der andern vorne herausgezogen und hinten wieder in die Bühne hineingeschoben werden: ein kleines, aber dennoch wichtiges Detail. Diese magische Wirkung, dass der Koffer sein „eigenes Universum“ beinhaltet, geht nämlich verloren, wenn die Erzählerin oder der Erzähler die Bildkarten bei der Vorführung einfach irgendwo ablegt und somit diesen geschlossenen Kreislauf unterbricht.[12]

3.3.2 Bildkarten

Der offensichtlichste Unterschied zwischen Bilderbuch und Bildkarten liegt in der äußeren Form begründet. Das Bilderbuch ist gebunden und die Geschichte entfaltet sich mit dem Umblättern der Seiten. Fast immer ist ein Text vorhanden, der auf die eine oder andere Weise mit den oft unterschiedlich großen Illustrationen verknüpft ist. Das Kamishibai hingegen besteht aus textlosen Bildkarten, wobei die Illustrationen meistens die ganze Karte ausfüllen. Die Geschichte nimmt hier durch das Wechseln der Bildkarten Gestalt an. Die Kamishibai-Bildkarten sind dabei in ihrem Bildverlauf auf einen Bildwechsel, der von der rechten Seite ausgeführt wird, abgestimmt. Bei Bilderbüchern erfolgt die Bewegung jedoch meist in die Richtung, in die umgeblättert wird. Darauf ist zu achten, will man diese Bilder fürs Kamishibai verwenden: Wenn sie nämlich von rechts aus der Holzbühne herausgezogen werden, verläuft die Bewegung der Figuren rückwärts, und das kann sehr irritierend wirken. Bei einem einzelnen Bild mag das noch tolerabel sein, aber wenn der Bildverlauf bei fast allen Bildern nicht stimmt, sollte die Holzbühne auf jeden Fall von links bedient werden (siehe Punkt 5.1).
Die Illustrationsstile von Kamishibai-Bildkarten, die speziell für diese Art der Präsentation konzipiert werden, sind sehr vielfältig, aber immer sind die Bilder so ausgeführt, dass alle wichtigen Elemente aus einiger Entfernung noch gut erkennbar sind. Darauf ist auch bei der Verwendung von Bilderbüchern oder bei der Herstellung eigener Karten zu achten. Üblicherweise variiert die Anzahl der Bildkarten zwischen 8 und 24, je nach Inhalt der Geschichte und Alter der Zielgruppe. Die Bildsprache ist klar und aufs Wesentliche reduziert. Der Text erzählt vor allem für jüngere Kinder weitgehend parallel, überbrückt Fehlendes oder wird zum Teil erst durch die Interaktion mit dem Publikum ergänzt. Auf der Rückseite einer Kamishibai-Bildkarte befinden sich die Abbildung und der Text der jeweils folgenden Karte. Dies erlaubt es der erzählenden Person, hin und wieder einen Blick auf den Fortgang

[12] Vgl. Sakai, Kyoko: Représentation d’un kamishibai. In: Rencontres Européennes du Kamishibai 2/10. 29.05.2012. https://www.youtube.com/watch?v=PoTUc5XDXM4 [07.01.2016].

der Geschichte zu werfen bzw. den hier zusätzlich vermerkten „Regieanweisungen“ zu folgen – etwa zum Einsatz der Stimme oder auf welche Weise die nächste Karte herausgezogen werden soll (langsam, nur bis zur Mitte oder sehr schnell).[13]

3.3.3 Publikum

Ein weiterer essentieller Unterschied zum Bilderbuch ergibt sich aus der Position der Betrachterin oder des Betrachters. Bei der eigenständigen Bilderbuchbetrachtung steht das Individuum im Vordergrund. Es trifft bewusste Entscheidungen, etwa wie lange es auf der jeweiligen Seite verweilt, um alle Details eines Bildes auf sich wirken zu lassen, oder ob es zurückblättern möchte. In einer größeren Gruppe sind Bilderbuchbetrachtungen schwierig durchzuführen. Die Kinder sehen die Bilder nicht alle zur selben Zeit und oft nicht lange genug, um deren Inhalt erfassen zu können. Beim Kamishibai hingegen steht das Gemeinschaftserlebnis im Vordergrund. Das Bild ist vom ersten Moment an für alle sichtbar und entfaltet seine Wirkung bereits während des Erzählens. Die oder der Vortragende kann nun die Gefühle der Kinder auffangen und gegebenenfalls kanalisieren. Dadurch entsteht ein interaktives Miteinander, das den Austausch und die Kommunikation fördert. Im Japanischen wird für dieses Gemeinschaftserlebnis der Begriff *kyokan* verwendet – ein Wort, für das es keine Entsprechung im Deutschen gibt, aber das als „Verbundenheit, die durch das Teilen von Gefühlen entsteht“, übersetzt werden kann: „Creating kyokan is the most important and essential aspect of kamishibai“[14]. Inwieweit dieses *kyokan* erfahrbar wird, hängt auch von der Art der Geschichte ab. Bei den Mitmach-Kamishibai wird das Publikum aufgefordert, gemeinsam zu agieren (etwa durch Klatschen, Zählen, Rufen). Hier ist natürlich das Gemeinschaftserlebnis intensiver zu spüren, als bei Geschichten, die aufgrund ihres hohen Spannungsbogens zuerst zu Ende gelesen werden, bevor ein Austausch stattfindet.

3.3.4 ErzählerIn

Während beim individuellen Vorlesen oder Betrachten eines Bilderbuchs die Kinder in die fiktive Welt der Geschichte eintauchen, ist es beim Kamishibai die Geschichte, die mit dem Öffnen der Flügeltüren aus ihrer Welt heraus- und als *kyokan* in die Realität der Gruppe hineintritt. Dabei spielt die erzählende Person eine Schlüsselrolle. Sie entscheidet nicht nur darüber, wie sie den spannenden und geheimnisvollen Moment des Bilderwechsels gestaltet, sondern auch auf welche Weise und in welchem Ausmaß sich die Kinder in die Geschichte

[13] Vgl. Nozaka, Etsuko: Album illustré et kamishibai. Les différences. In: Rencontres Européennes du Kamishibai 3/10. 29.05.2012. https://www.youtube.com/watch?v=Pa1o9G2MkQE [07.01.2016].
[14] http://www.doshinsha.co.jp/kamishibai/translations/ [07.01.2016].

einbringen sollen und dürfen. Beim Einsatz dieses Mediums in der Sprachbildung muss die erzählende Person besonders darauf achten, dass sie den Kindern genug Zeit lässt, auf das Gesehene und Gehörte zu reagieren, und dass sie eine gute Balance zwischen Interaktion und Zuhören anstrebt, damit der roten Faden nicht verlorengeht.

Die Erzählerin oder der Erzähler ist also das verbindende Glied zwischen Bild, Text und Publikum. Eine nicht übertriebene Gestik und Mimik sowie ein abwechslungsreicher Sprachausdruck (Lautstärke, Tempo, Intonation, Stimmlage) tragen dazu bei, die Bilder in den Köpfen der Kinder lebendig werden zu lassen. Die erzählende Person sollte ständig Blickkontakt zum Publikum halten, denn nur so kann sie entscheiden, wann das Tempo verlangsamt, die Wortwahl angepasst, eine Frage gestellt oder ein Impuls gesetzt werden soll (z. B. durch Zeigen auf eine Stelle des Bildes).[15] Dabei ist es wichtig, dass das Bild und nicht sie selbst im Fokus der Aufmerksamkeit steht. Dies erreicht sie vor allem dadurch, indem sie sich neben und nicht hinter dem Kamishibai platziert und ihren Blick einem Scheinwerfer[16] gleich immer wieder kurz auf die Bühne richtet.

4 Einführung des Kamishibai

4.1 Planungsphase

Am Beginn standen Recherchen im Internet, Telefongespräche mit der Schweizer Ressourcenbibliothek Bibliomedia, den Bibliotheken Winterthur sowie ein Besuch der St. Galler Freihandbibliothek. Dann galt es abzuklären, ob von Seiten der PädagogInnen überhaupt ein Interesse an diesem Medium besteht. Zu diesem Zweck führte ich informelle Gespräche mit VertreterInnen aller Höchster Bildungseinrichtungen, um eine breite Basis der Zusammenarbeit zu sichern. Eine besonders fruchtbare Kooperation ergab sich mit der ProjektWerkstatt[17] des KinderCampus: Die Geschäftsführerin Mag. Jasmin Lederer hatte bereits interkulturelle Erzählnachmittage angedacht, und das Kamishibai bot sich nun als ideales Medium an, diese in die Tat umzusetzen. Auch bei den PädagogInnen der Kultur- und Kreativwerkstatt der Mittelschule stieß ich mit meiner Anfrage, sich mit den SchülerInnen am Projekt zu beteiligen, auf offene Ohren. Nachdem mir zu guter Letzt eine großzügige finanzielle Unterstützung für Kamishibai-Veranstaltungen und den Ankauf von Medien durch

[15] Vgl. Montell, La boîte magique, S. 18f.

[16] Nach einem Zitat von Jörg Baesecke: „Der Blick des Erzählers ist der Scheinwerfer des Theaters“. Kamishibai-Workshop am 18.02.2015.

[17] Bildungsort für Eltern und Kinder mit den Schwerpunkten Sprachfrühförderung, Mehrsprachigkeit und familiäre Lese- und Spielkultur. Mehr dazu unter: http://www.kindercampus.at/projektwerkstatt/ [07.01.2016].

das Bildungsressort und den Integrationsausschuss der Gemeinde Höchst zugesichert wurde, stand der Durchführung nichts mehr im Wege.

4.2 Einführende Workshops

4.2.1 Erstes Kennenlernen

Um das neue Medium so vielen in Höchst tätigen PädagogInnen wie möglich nahezubringen, wurden sie zu einer Kamishibai-Lesung mit der Schweizer Illustratorin und Bilderbuchautorin Kathrin Schärer in die Bücherei Spielothek eingeladen. Mit ihrer sehr eindrücklichen Art des Kamishibai-Erzählens gelang es ihr mühelos, die 42 Gäste (vor allem Kindergartenpädagoginnen), die zu dieser abendlichen Veranstaltung erschienen waren, restlos zu begeistern. Im Anschluss an die Lesung gab es noch wertvolle Tipps von Kathrin Schärer und Informationen meinerseits zu den künftigen Ausleihmodalitäten.

Eine zweite Kamishibai-Veranstaltung fand aus organisatorischen Gründen in der Volksschule Kirchdorf statt und wurde von zwei Pädagoginnen dieser Schule organisiert. Am Workshop mit dem Miniaturtheaterspieler und Geschichtenerzähler Jörg Baesecke nahmen 27 Personen (vor allem Volksschulpädagoginnen) teil. Hier ging es unter anderem um die Möglichkeiten, Geschichten mit SchülerInnen selbst zu gestalten und zu präsentieren – also um die Form des *tezukuri kamishibai*.

4.2.2 Praktische Anwendung

Zwei Personengruppen erhielten jeweils eine praktische Einführung ins Kamishibai-Erzählen: zum einen die 10 SchülerInnen der Kultur- und Kreativwerkstatt, die am Vorarlberger Lesetag den VolksschülerInnen ihre selbst illustrierten Schelmengeschichten präsentieren sollten, und zum anderen ErzählerInnen nicht deutscher Herkunftssprache, die bereit waren, bei den geplanten interkulturellen Erzählnachmittagen mitzuarbeiten (7 TeilnehmerInnen).

Als Einstieg führte ich beiden Gruppen die Geschichte vom „Kamishibai Man“[18] sowie das japanische Märchen „Yamamba“[19] vor. Anhand meiner Präsentation wurden anschließend die wichtigsten Aspekte behandelt, die es beim Erzählen mit dem Kamishibai zu beachten gilt.[20]

---

[18] Say, Allen: Kamishibai Man. New York: Walter Lorrain Books 2005.
„Der Kamishibai-Mann“ ist mittlerweile bei Edition Bracklo auf Deutsch erschienen. Ein bilinguales Kamishibai ist ebenfalls geplant - laut telefonischer Auskunft von Gabriele Bracklo vom 24.11.2015.

[19] Beide Geschichten sind bei http://www.bibliomedia.ch im Verleih. Der Versand erfolgt nur innerhalb der Schweiz. Aufgrund der hohen Versandkosten bin ich von meiner ursprünglichen Idee, diese Ressourcenbibliothek öfter zu nutzen, wieder abgekommen.

[20] Vgl. Aldama Jiménez, Carmen: Interpretación de Kamishibai. http://kamishibai.educacion.navarra.es/wp-content/uploads/2012/04/Interpretacion-2012.pdf [07.01.2016].

Diese basieren auf den Empfehlungen der IKAJA[21] und wurden teilweise auch in den Vorträgen von Kathrin Schärer und Jörg Baesecke angesprochen:

- Eine gute Vorbereitung ist unabdingbar. Die erzählende Person wirkt umso authentischer, je besser sie die Geschichte verinnerlicht hat. Idealerweise sollte sie selbst von ihr begeistert sein. In erster Linie muss sie wissen, wie der Spannungsbogen verläuft und wie langsam oder schnell die Bildkarten zu ziehen sind. Auch sollte sie vorher überlegen, wie und an welchen Stellen sie die Kinder miteinbeziehen will.
- Vor der Aufführung ist die Reihenfolge der Bildkarten zu überprüfen: Die erwartungsvolle Atmosphäre, die beim Bildwechsel entsteht, ist im Nu verflogen, wenn ein falsches Bild erscheint.
- Auf dezente, am besten schwarze Kleidung ist zu achten. Auffälliger Schmuck oder ein farbenfrohes Outfit lenken zu sehr vom Bild ab.
- Die Holzbühne wird auf einen Tisch etwa in Augenhöhe der Kinder gestellt. Der Tisch kann mit einem schwarzen Tuch abgedeckt werden, damit die Bühne noch besser zur Geltung kommt. Der Hintergrund sollte neutral sein und ebenfalls nicht ablenken. Auch die richtige Beleuchtung ist wichtig (nicht zu hell und nicht zu dunkel).[22] Sie darf keinesfalls Schatten auf das Bild werfen.
- Als Zeichen, dass die Vorstellung gleich beginnt, können Klanghölzer (*hyoshigi*) zum Einsatz kommen, die in aufsteigendem Tempo gegeneinander geschlagen werden.
- Nach dem Öffnen der Türen stellt die erzählende Person zuerst Titel und Autor des Kamishibai vor. Basiert die Geschichte auf einem Bilderbuch, ist es im Sinne der Literaturvermittlung wichtig, das Buch ebenfalls zu zeigen. Der Bildwechsel erfolgt in der Regel, d. h., wenn nichts anderes vorgegeben oder angebracht ist, bewusst langsam, gleichmäßig und ohne Worte. Ungeübte ErzählerInnen müssen ihr eigenes inneres Tempo drosseln (je größer die Gruppe, desto langsamer sollte gesprochen werden).
- Gestik, Mimik und Stimmeinsatz sind passend, aber nicht übertrieben einzusetzen. Es geht nicht darum, ein Schauspiel aufzuführen, sondern als Mediator zwischen Bild und Publikum zu wirken. Der Schauspieler muss nämlich in seiner Rolle bleiben,

[21] International Kamishibai Association of Japan. Mehr dazu unter: http://www.geocities.jp/kamishibai/index-e.html [07.01.2016].

[22] Wird der Raum abgedunkelt, müssen Spots eingesetzt werden, was wiederum mit mehr Aufwand verbunden ist. Diese Art der Präsentation darf inszenierten Aufführungen vorbehalten bleiben und ist im Alltag nicht unbedingt erforderlich.

die Erzählerin bzw. der Erzähler hingegen kann jederzeit aus der Geschichte heraus- und wieder in sie hineintreten, ohne dass sich dies störend auf den Ablauf auswirkt.[23]

- Die erzählende Person darf den „magischen Wirkungsbereich“ des Kamishibai nicht verlassen, indem sie sich zu weit von der Bühne entfernt. Die ideale Position ist neben bzw. leicht hinter der Kamishibai-Flügeltür. So kann auch der Blickkontakt mit dem Publikum aufrechterhalten bleiben.
- Die letzte Seite der Geschichte wird nicht mehr herausgezogen. Mit einem Schlusssatz oder einer passenden Formel werden die Flügeltüren langsam zugeklappt.

4.3 Das Kamishibai im Einsatz

Unsere einführenden Veranstaltungen zielten darauf ab, sowohl den Bekanntheitsgrad des Kamishibai zu vergrößern als auch erste Impulse im Hinblick auf seine vielseitige Verwendbarkeit in der Bildungsarbeit zu setzen. Bei der nachfolgenden Beschreibung werde ich besonders den interkulturellen Aspekt hervorheben, da aus Platzgründen ein detailgenauer Bericht aller Aufführungen nicht möglich ist.

4.3.1 Ein erster Versuch des *tezukuri kamishibai*

Die Durchführung dieses „kleinen Projekts im Projekt“ oblag vorwiegend den Pädagoginnen der Kultur- und Kreativwerkstatt (ein Schwerpunkt für SchülerInnen der dritten und vierten Klassen der Mittelschule Höchst). Die SchülerInnen sollten Schelmengeschichten aus zwei Kulturkreisen für das Kamishibai gestalten und anschließend präsentieren. Meine Rolle bestand darin, die Pädagogin Isabella Nagel, die ebenfalls Teilnehmerin des Workshops von Jörg Baesecke war, für das Projekt[24] zu gewinnen, die SchülerInnen beim Erzählen anzuleiten und mit ihnen zu proben. Die bildnerische Umsetzung der Schelmengeschichten von Till Eulenspiegel, den Schildbürgern und Nasreddin Hodscha erfolgte ausschließlich im

© Bücherei Spielothek Höchst

[23] Zitiert nach Jörg Baesecke. Kamishibai-Workshop am 18.02.2015.
[24] Nach dem Vorbild der Kamishibai-Werkstatt des Colegio Público „San Juan de la Cadena“ de Pamplona im spanischen Navarra. Diese ist seit mehr als zehn Jahren fixer Bestandteil des Stundenplans. Fertige Sets werden an Bibliotheken zur Ausleihe weitergegeben. Mehr dazu unter: http://kamishibai.educacion.navarra.es/que-es/ [07.01.2016].

Unterricht. Die SchülerInnen wählten die Episoden aus, erstellten ein Storyboard der Szenen, die ihnen wichtig erschienen, und verfassten eine altersgerechte Textversion für die geplante Aufführung vor VolksschülerInnen. So entstanden insgesamt fünf *tezukuri kamishibai*. Bei den beiden Proben war dann in erster Linie das hohe Tempo des Vortrags ein schwer zu überwindendes Hindernis. An den Texten und am sprachlichen Ausdruck musste ebenfalls noch etwas gefeilt und eine mögliche Interaktion mit dem Publikum eingeplant werden. Die türkische Version der Nasreddin-Episode entfiel leider, weil sich die infrage kommenden SchülerInnen dies nicht zutrauten.

Insgesamt fanden am Vorarlberger Lesetag vier Vorführungen für die zweiten Klassen der Volksschule Kirchdorf in der Bücherei Spielothek statt. Zuerst erklärte ich den Kindern, was Schelmengeschichten sind und woher sie stammen. Dann folgten die fünf kurzen Episoden. Waren die ErzählerInnen zuerst noch sehr nervös, gewannen sie mit jedem Durchgang an Sicherheit und hätten am Ende gerne weitergemacht – und auch die Kinder waren begeistert und wollten noch mehr Geschichten hören. Die ErzählerInnen genossen ihren Erfolg und freuten sich vor allem, dass die Interaktion mithilfe der vorbereiteten Fragen so gut gelungen war. Zudem durften die ErzählerInnen zu einem späteren Zeitpunkt die Schelmengeschichten auch den zweiten Klassen der Mittelschule präsentieren. Der interkulturelle Aspekt kam zwar nur in der Herkunft der Geschichten und nicht in der Sprache zum Ausdruck, dennoch war dieses Projekt eine große Bereicherung für alle Beteiligten.

4.3.2 Kindergartengruppen in der Bücherei

Da es vor den Sommerferien aus terminlichen Gründen nicht mehr möglich war, alle fünf Kindergärten zu unserer Geschichte von Mira Lobe und Angelika Kaufmann „Komm, sagte die Katze“[25] einzuladen, kamen die drei Gruppen jenes Kindergartens zum Zuge, der am weitesten von uns entfernt ist und uns deshalb sehr selten besucht. Mittlerweile präsentierten wir im Herbst allerdings noch zwei weiteren Gruppen diese hochaktuelle Geschichte über die Bereitschaft, denen zu helfen, die in Not sind.

© Bücherei Spielothek Höchst

Die Katze flüchtet sich vor dem Hochwasser auf einen Baumstamm und beginnt eine Reise, auf der sie immer wieder anderen vorbeitreibenden Tieren das rettende „Komm“ zuruft und sie zu sich auf ihren Baumstamm einlädt. Bei unserer Vorführung waren die Tiere, die auf dem

[25] Siehe Liste der Bilderbuch-Kartensets im Anhang.

Wasser daherschwammen, alle aus verschiedenen Ländern und hatten unterschiedliche Sprachen. Die Kinder durften auf unsere Aufforderung hin die Tierlaute in der jeweiligen Sprache einmal nachmachen. Unser Hahn kam z. B. aus England und krähte „cock-a-doodle-doo“, was sie besonders lustig fanden. Ganz von selbst begannen die Kinder die Tiere zu zählen – dies kann in verschiedenen Sprachen geschehen – und zu raten, wer wohl als Nächstes kommt. Sehr kreativ waren ihre Vorschläge, wie die Tiere wieder an Land gelangen könnten. Am Schluss wurde noch über die Rolle des Fuchses gesprochen und wie wichtig es ist, einander zu helfen.

Es gibt bei dieser Geschichte mehr als genug Sprechanlässe, um die ganze Gruppe miteinzubeziehen. Gerade durch das gemeinsame Agieren können sich auch diejenigen einbringen, die sich alleine nicht trauen. Dabei geht es überhaupt nicht darum, dass sich die Kinder die Tierlaute in den verschiedenen Sprachen merken oder in allen möglichen Sprachen zählen lernen (dafür war es ein Zuviel an Informationen in zu kurzer Zeit), vielmehr sollten sie sich einfach der sprachlichen Vielfalt innerhalb ihrer Gruppe bewusst werden bzw. sich an ihrer Erstsprache freuen dürfen.

4.3.3 Eltern nicht deutscher Herkunftssprache in der Bücherei

Eltern mit Migrationshintergrund wurden zusammen mit ihren Kindern von der Sprachförderpädagogin des Kindergartens Oberdorf und der Bücherei Spielothek zu einem Informations- und Spielenachmittag eingeladen, um ihnen das mehrsprachige Angebot der Bücherei vorzustellen. Als Einstieg gab es eine Kamishibai-Vorführung der Bilderbuchgeschichte „Das Allerwichtigste“[26]. Jedes Tier in dieser Geschichte meint, dass das, was es hat (z. B. die langen Ohren des Hasen), das Allerwichtigste ist. Sie eignet sich also wunderbar für einen Sprachenvergleich (Tiere in unterschiedlichen Sprachen benennen und eventuell Tiergeräusche nachmachen). Zudem kommt der Satz „Vielleicht ist das so“ immer wieder vor. Auf ein Zeichen hin können alle diesen Satz in der jeweiligen Sprache mitsprechen. Besonders viel Spaß macht es den Kindern, bei jeder Bildkarte zuerst zu raten, was jetzt wohl für das nächste Tier das Allerwichtigste ist. Die Geschichte bietet sich ebenfalls dazu an, durch das

© Bücherei Spielothek Höchst

[26] Siehe Liste der Bilderbuch-Kartensets im Anhang.

Erfinden weiterer Episoden die Möglichkeitsform zu üben: Wenn dieses oder jenes Tier dabei wäre, was würde es für das Allerwichtigste halten? [27]

An diesem Nachmittag waren ausnahmsweise nur Familien türkischer Herkunftssprache anwesend und so wurde die Geschichte abwechselnd auf Deutsch und Türkisch erzählt. Den türkischen Part übernahm eine Mutter, die am Erzählworkshop teilgenommen hatte. Es war sehr schön zu beobachten, welche Synergien sich aus der zweisprachigen Vorführung ergaben. Einzelne Kinder, die noch schlecht Deutsch sprechen, konnten sich nun von einem Wort (z. B. Rüssel) ein präzises Bild in beiden Sprachen machen. Sie freuten sich ganz offensichtlich darüber, dass sie die ganze Geschichte verstanden, und waren eifrig bei der Sache.

4.3.4 Öffentliche Veranstaltungen im Zeichen des Kamishibai

Die erste Vorführung der Geschichte „Wenn der wilde Wombat kommt“[28] fand auf der Kinder- und Jugendbuchmesse „Buch am Bach“ für eine Kindergartengruppe statt, die zweite während der Aktionswoche „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ in der Bücherei Spielothek Höchst für 18 Kinder derselben Altersgruppe. Es geht bei dieser Geschichte um das Phänomen der „Stillen Post“ und der Angst vor dem Unbekannten: In einem Zoo wird ein Wombat erwartet. Keines der Tiere weiß, was ein Wombat ist. Schnell verbreitet sich das Gerücht, dass es sich dabei um ein äußerst gefährliches Tier handelt. Zur Einstimmung zählen die Kinder auf, welche Tiere sie schon im Zoo gesehen haben. Wenn ein Tier dabei ist, das in der Geschichte vorkommt, darf jemand ein Bild des Tieres auf eine Leine hängen. Vielleicht wissen die Kinder auch, aus welchem Land bzw. Kontinent die Tiere kommen. (In der Bücherei hatten wir eine große Weltkarte zur Verfügung, auf der die Tiere schon eingezeichnet waren, und Tier-Handpuppen statt Bilder). All diese Tiere aus der ganzen Welt wohnen im Zoo, haben sich mittlerweile kennengelernt und kommen gut miteinander aus (was auf den Kamishibai-Bildkarten dann auch sehr schön dargestellt wird). Aber was ist, wenn ein neues Tier auftaucht? Nun beginnt die Erzählung. Die Kinder werden zwischendurch immer wieder aufgefordert, die vermeintlichen Eigenschaften des Wombats zu rekapitulieren. Wenn am Schluss der niedliche Wombat aus seiner Kiste steigt und zu den Tieren, die sich alle versteckt haben, Hallo sagen will, tut er dies natürlich auf Englisch, er kommt ja aus Australien. Nachdem zu Ende erzählt ist, ordnen die Kinder die Tiere nach der Reihenfolge ihres Auftauchens in der Geschichte und dürfen dabei den Wombat ebenfalls auf Englisch und in ihrer Erstsprache willkommen heißen. Diese Begrüßungszeremonie macht

[27] Weitere Anregungen unter: http://www.edition-bilibri.com/fileadmin/pdfs/Tipps_Das_Allerwichtigste.pdf [07.01.2016].
[28] Siehe Liste der Bilderbuch-Kartensets im Anhang.

mit den Tier-Handpuppen besonders viel Spaß. Anschließend wird in einem Sitzkreis nochmals kurz darüber gesprochen, warum die Tiere Angst hatten. Beim Spiel „Stille Post“ können dann in sehr einfachen Sätzen ein paar echte und einprägsame Merkmale[29] des Wombats weitergegeben werden. Zum Schluss dürfen die Kinder vorbereitete „Klorollen-Wombats“[30] anmalen und mit nach Hause nehmen.

Uns ging es bei dieser Geschichte darum, die unterschiedliche Herkunft der Tiere und ihr friedliches Zusammenleben im Zoo zu thematisieren und als „Sprachen-Häppchen“ den Kindern die Begrüßung auf Englisch mitzugeben. Auch wenn dies nur ein minimaler Beitrag zur interkulturellen Kompetenz darstellt – eine freundliche Begrüßung ist immerhin ein erster kleiner Schritt in diese Richtung.

4.3.5 Freitagsgeschichten

Nach zwei interkulturellen Erzählnachmittagen im März und Mai ist diese Art der Kooperationsveranstaltung (zwischen der ProjektWerkstatt, dem Verein Kinderstube Höchst[31] und der Bücherei Spielothek Höchst) unter dem Namen „Freitagsgeschichten“[32] zu einer fixen Einrichtung geworden. In diesem Schuljahr stehen sieben interkulturelle Nachmittage und ein Abschlussfest im Juni auf dem Programm. Es gibt mittlerweile ein eigenes Logo und einen Stempelpass für treue BesucherInnen. Werbe- und Materialkosten werden ausschließlich durch die ProjektWerkstatt getragen. Meine Aufgabe besteht darin, die Bühne und die Kamishibai-Geschichten zur Verfügung zu stellen sowie bei der Planung und Durchführung der Nachmittage mitzuwirken. Da wir sehr heterogene Gruppen haben, sowohl was das Alter (quasi von 0 – 10, denn manche Mütter bringen alle ihre Kinder mit, weil sie keine Betreuung haben) als auch die Sprachen (vorwiegend Türkisch und Arabisch) betrifft, dürfen an einer Aufführung maximal 20 Kinder teilnehmen. Aufgrund der vielen Anmeldungen müssen wir meistens zwei Termine an einem Nachmittag anbieten. Es gibt jedes Mal eine mehrsprachige Begrüßung, eine kurze Einführung (z. B. ein Lied mit Bewegungen), Interaktionen mit den

© ProjektWerkstatt Höchst

[29] Einen interessanten Steckbrief zum Wombat findet sich unter: http://www.tierchenwelt.de/beuteltiere/769-wombat-beuteltier-australien.html [07.01.2016].
[30] Die Anleitung dazu findet sich unter: http://www.activityvillage.co.uk/toilet-roll-wombat [07.01.2016].
[31] Informationen zum Verein unter: http://www.kinderstube.at/ [07.01.2016].
[32] Dokumentationsmaterial im Anhang.

Kindern während der Geschichte, eine Nachbearbeitung zur Vertiefung (Lieder, Basteln, Minibook[33]) und natürlich eine kleine Jause.

Bei unserem ersten Erzählnachmittag wurde das Bilderbuch „Heule Eule“[34] als Kamishibai zuerst auf Deutsch und dann auf Türkisch erzählt. Es war interessant zu beobachten, wie manche Kinder plötzlich aufhorchten und fasziniert dem Verlauf der Geschichte in ihrer Erstsprache folgten. Auch die einsprachigen Kinder lauschten aufmerksam der schönen Sprachmelodie und versuchten einzelne Wörter wiederzuerkennen. Dennoch hatten wir den Eindruck, dass es vorteilhafter ist, wenn sich die Sprachen bei jeder Bildkarte abwechseln: Folgen die Inhalte in den einzelnen Sprachen direkt hintereinander, bleibt mehr Zeit, sie mit dem Bild in Einklang zu bringen. Die zweite Geschichte „Der Dachs hat heute schlechte Laune“[35] wurde dann auf diese Weise erzählt (ebenfalls Deutsch und Türkisch). Es zeigte sich, dass die zweite Variante tatsächlich vorzuziehen ist, da die Kinder die Sprachen so besser miteinander verknüpfen können und während der ganzen Zeit aufmerksam zuhören. Allerdings müssen beim zweisprachigen Erzählen die Vortragenden aufeinander abgestimmt sein, weil die Geschichte in einer Sprache immer wieder unterbrochen wird. Die Interaktion mit den Kindern ist daher besonders gut zu planen und zu proben, damit sie funktioniert. Zudem machten wir die Erfahrung, dass Bilderbücher in türkischer Hochsprache für unsere türkischsprachigen Kinder sehr schwer verständlich sind und der Text deshalb von den ErzählerInnen leicht adaptiert werden muss.

Unsere erste Freitagsgeschichte im Herbst war „Frederick“[36]. Hier kamen anstelle der üblichen Kamishibai-Bildkarten kunstvoll kreierte A3-Wollbildtafeln[37] zur Anwendung, die nacheinander auf eine Staffelei gestellt wurden, da nicht alle Tafeln in die Bühne gepasst hätten. Dazu gab es noch Anschauungsmaterial (Weizen, Körner etc.) und sogar kleine Zwergmäuse, die uns das Rheindelta-Haus zur Verfügung stellte, und die natürlich erst am Ende der Erzählung begutachtet werden durften. Die Geschichte wurde diesmal auf Deutsch und Spanisch erzählt. Anschließend hätten noch Wörter in verschiedenen Sprachen gesammelt werden sollen (z. B. Farben). Aufgrund der großen Anzahl von Kleinkindern war dieser Programmpunkt nicht wie geplant durchführbar, weil die Kleinen nicht so lange stillsitzen konnten. Obwohl es wichtig ist, dass jedes Kind seinen eigenen Sitzplatz hat, werden wir in

[33] Mehr Information dazu unter: http://www.minibooks.ch/ueber_minibooks.cfm [07.01.2016].
[34] Siehe Liste der Bilderbuch-Kartensets im Anhang.
[35] Siehe ebda.
[36] Siehe ebda.
[37] Dazu hat Christl Hackspiel vom Verein Kinderstube jeweils einen festen Karton mit Gaze grundiert. Die gefilzten Mäuse sind mit Stecknadeln befestigt. Der Hintergrund ist aus Märchenwolle gestaltet und aufgedrückt (siehe Bild im Anhang).

Zukunft die Mütter bitten, die jüngeren Kinder auf den Schoß zu nehmen, da sie sich noch sehr leicht von anderen Kindern ablenken lassen.[38]

Bei der nächsten interkulturellen Geschichte von Silvia Hüsler „Wo holt der Nikolaus seine guten Sachen“[39] reist der Nikolaus in verschiedene Länder, um alles einzukaufen, was er den Kindern schenken will. Hier ist ausnahmsweise auf jedem Bild ein kleiner Spruch in der jeweiligen Landessprache abgebildet. Nach zwei Bildern hatten die Kinder das Prinzip schon erfasst und suchten gleich nach dem Spruch. Dann hieß es: „Da steht schon wieder was!“ Jedes Kind war stolz, wenn seine Mutter den Spruch in ihrer Erstsprache vorlas und übersetzte (die Mütter haben wir natürlich vorher gefragt). Obwohl die Geschichte über 30 Minuten dauerte, waren die Kinder sehr aufmerksam, weil es für sie spannend war, welches Land und welche Sprache als nächstes drankommt.

Beim Termin im Jänner steht „Die kleine Raupe Nimmersatt“[40] in einer neuen Sprachkombination, nämlich Deutsch-Arabisch, auf dem Programm.

5 Angebot an Kamishibai-Bühnen

5.1 Auswahl der Holzbühnen

Die Maße des Holzkoffers, *butai* genannt, richten sich nach dem Format der Bildtafeln, die von den einzelnen Verlagen angeboten werden. Die japanischen *butai* haben normalerweise drei schön geschwungene Flügeltüren. Außerhalb Japans wird die Doshinsha-Bühne für die Bildkarten (38,2 x 25,5 cm) des gleichnamigen Verlags über die Buchhandlung Junkudo[41] in Paris angeboten.

Einen französischen Holzkasten mit drei gerade geschnittenen Flügeltüren gibt es bei Editions Callicéphale[42]. Er passt für die verlagseigenen Bildformate von 37 x 27,5 cm sowie für die Bildkarten des französischen Verlags Lirabelle (38 x 28 cm). Japanische Bildkarten sind für diese Bühne leider in der Höhe etwas zu kurz, sodass im oberen Bereich ein Spalt sichtbar bleibt. Dies lässt sich notfalls mit einem provisorischen Kartonsockel, der in die Holzbühne eingeschoben wird, beheben. A3-Formate wiederum verlangen einen Zuschnitt, damit sie in die kleineren Koffer passen. Dabei ist darauf zu achten, dass nicht wesentliche Elemente des Bildes verlorengehen. Um diesen Zuschnitt zu ermöglichen, sieht der Schweizer Verlag

[38] Bei Kindern unter vier Jahren sollte die Gruppengröße normalerweise 10 Kinder nicht übersteigen.
[39] Siehe Liste der Bilderbuch-Kartensets im Anhang.
[40] Siehe ebda.
[41] Librarie japonaise Junkudo. http://www.junku.fr [07.01.2016].
[42] Editions Callicéphale. http://www.callicephale.fr [07.01.2016].

Editions Paloma bei seinen A3-Bildkarten einen genügend breiten Rand vor. Zu beachten gilt, dass die traditionellen japanischen und französischen *butai* nur von rechts bedient werden können, da sie auf der linken Seite und oben geschlossen sind.

Im deutschsprachigen Raum finden sich vorwiegend Kamishibai-Bühnen mit zwei Flügeltüren. Dazu gehören etwa das Erzähltheater von Don Bosco[43] (es kann nur von oben bedient werden), das KreaShibai[44] (beide Seiten und oben offen) und die biblio Buchstart-Bühne[45] des Österreichischen Bibliothekswerks (ebenfalls beide Seiten sowie oben offen). Sie eignen sich alle für Bildtafeln im A3-Format, selbst wenn diese noch zusätzlich laminiert sind. Bei kleineren Bildformaten besteht die Möglichkeit, diese auf A3-Kartons aufzukleben, um sie so für die größeren Holzkoffer verwendbar zu machen. Die wunderschöne Buchstart-Bühne kann allerdings nur von Mitgliedsbibliotheken des Österreichischen Bibliothekswerks erworben werden, und beim Kauf des KreaShibai ist eine Lieferadresse in Deutschland notwendig.

Natürlich bleibt es jedem unbenommen, eine Kamishibai-Bühne nach eigenen Wünschen und Vorstellungen zu bauen bzw. herstellen zu lassen. Anleitungen im Internet finden sich zur Genüge. Nachbauten sind jedoch nicht immer erlaubt. So ist z. B. das KreaShibai als Gebrauchsmuster geschützt.

Soll die Bühne vielseitig einsetzbar sein, ist darauf zu achten, dass sie von so vielen Richtungen wie möglich bedienbar ist, d. h., dass die Bildkarten je nach ihrem Bildverlauf von rechts, links und eventuell auch von oben herausgezogen werden können.

5.2 Verleih der Holzbühnen

Die Bücherei Spielothek Höchst verfügt über zwei KreaShibai, die Buchstart-Bühne sowie den etwas kleineren *butai* des Verlags Callicéphale. Alle Bühnen sind über unser Bibliotheksprogramm nur intern erfasst und nicht über den WebOPAC recherchierbar. Dies erleichtert die Organisation der Entlehnungen in zweifacher Hinsicht: Zum einen sollen die Bühnen nur für PädagogInnen verfügbar sein und zum anderen kann dadurch die Verleihdauer flexibler gestaltet werden. Um bei Anfragen auf einen Blick feststellen zu können, welches Erzähltheater wo und wie lange im Einsatz ist, liegt bei der Ausleihe ein Monatsplan auf, in dem die Reservierungen eingetragen sind. Die Entlehndauer beträgt maximal zwei Wochen. Meist wird die Bühne jedoch nur für ein paar Tage benötigt und vor der Rückgabefrist retourniert.

---

[43] Don Bosco Medien. http://www.donbosco-medien.de/titel-1-1/kamishibai-468/ [07.01.2016].
[44] KreaShibai. https://www.kreashibai.de [07.01.2016].
[45] Österreichisches Bibliothekswerk. http://www.lebensspuren.net/buchstart/angebote/angebote.html [07.01.2016].

Im Sinne eines einheitlichen Systems und eines verbesserten Handlings haben wir noch ein paar kleine Anpassungen vorgenommen, damit unsere A3-Bühnen ohne Unterschied für alle A3-Bildkarten verwendbar sind.

- Die unbehandelten Birkenholz-KreaShibai wurden geölt und die Innenseiten schwarz lackiert.[46]
- Die Buchstart-Bühne hat im Gegensatz zum KreaShibai und den japanischen und französischen *butai* eine geschlossene Rückwand. Da sich bei vielen Bildkarten der Text auf der Rückseite befindet, sollte dieser auch sichtbar sein. Deshalb haben wir nachträglich einen entsprechenden Ausschnitt in die Rückwand gesägt.
- Sowohl das KreaShibai als auch die Buchstart-Bühne haben auf beiden Seiten Einschuböffnungen. Damit die Bildkarten nicht zu weit auf die eine oder andere Seite wandern, setzen wir bewegliche Stopper[47] ein: Je nachdem, von welcher Seite man die Karten herauszieht, wird auf der gegenüberliegenden Seite der Stopper platziert. Jetzt können die Bildkarten einfach bis zum Anschlag geschoben werden.
- Um zu verhindern, dass die Bildkarten schräg nach hinten kippen, verwenden wir eine 2 cm dicke A3-Styroporplatte als Raumfüller, und damit es nicht quietscht, haben wir sie schwarz foliert. Die Bildkarten stehen zunächst vor dieser Styroporplatte und werden dann nach und nach hinter den Raumfüller geschoben, sodass der Text auf der Rückseite ablesbar ist. Die letzte Karte der Geschichte wird nicht mehr herausgezogen, dadurch bleibt dieses Hilfsmittel den Augen des Publikums verborgen.

6 Angebot an Bildkartensets

Da bei dieser Projektarbeit der Schwerpunkt auf der interkulturellen Sprachbildung liegt, war mir bei der Auswahl vor allem daran gelegen, dass die Geschichten entweder in bilingualer oder multilingualer Form verfügbar sind, sich mit dem Thema des „Anderssein“ beschäftigen, aus verschiedenen Kulturkreisen stammen oder sich in besonderer Weise für die Sprachbildung eignen. Daneben sollten auch unterschiedliche Illustrationsstile Berücksichtigung finden, um den Kindern ein breites Spektrum an ästhetischen Erfahrungen zu ermöglichen und sie in ihrer Bildlesekompetenz zu unterstützen.

[46] Den Tipp von Kathrin Schärer (Kamishibai-Lesung am 26.02.2015), die Flügeltüren mit Magnet- oder Tafelfarbe zu bestreichen, etwa um kleine Figuren aus der Geschichte mittels Magnet befestigen zu können, haben wir noch nicht realisiert.

[47] Die Idee und Umsetzung haben wir Edgar Veit zu verdanken! Die Abbildung dazu befindet sich im Anhang.

Mein erster Schritt bestand darin, zu recherchieren, wo es fertige Bildkartensets gibt, ob sie von Österreich aus bestellt werden können, was sie kosten und inwieweit sie sowohl für die Bücherei selbst als auch für die PädagogInnen von Interesse sind. In einem zweiten Schritt ging es darum, geeignete Bilderbücher für die Umsetzung als Kamishibai auszuwählen, um dadurch unseren Bestand an Bildkartensets auf die Wünsche der Pädagoginnen abzustimmen und zu ergänzen.

6.1 Auswahl der Kamishibai-Bildkartensets

Hier sollen zunächst einige wichtige Verlage, die Bildkartensets anbieten, vorgestellt werden. Die jeweils von uns angekauften Titel sind im Anhang kurz beschrieben.

Das Angebot an fertigen Bildkartensets im A3-Format (42 x 29,7 cm) ist im deutschsprachigen Raum noch sehr begrenzt. Doch immerhin sind viele der verfügbaren Geschichten in zwei oder mehr Sprachen erhältlich, etwa bei den Verlagen Edition Bracklo[48] (bilinguale Volksmärchen aus Japan und Indonesien) und Editions Paloma[49] (insgesamt sieben Sets).

Ein Unternehmen, das schon seit Jahren A3-Bildkarten mit einem breiten Sortiment an biblischen Geschichten und europäischen Volksmärchen in deutscher Sprache anbietet, ist der Don Bosco Verlag[50]. Weitere drei Sets zu diesen Themenkreisen gibt es bei KreaShibai[51] zu bestellen. Für die Märchen der Gebrüder Grimm lassen sich im Bedarfsfall im Internet Übersetzungen in allen möglichen Sprachen[52] finden und ohne großen Aufwand für eine Nacherzählung adaptieren. Wir haben dennoch entschieden, auf die Märchenausgaben aufgrund des Illustrationsstils vorläufig zu verzichten, da unsere Kamishibai-Märchen breit einsetzbar sein sollen (auch in der Mittelschule). Dafür fiel unsere Wahl auf eines der Klang- und Musiktheater des Don Bosco Verlags, nicht zuletzt, weil wir einen bunten Lieder-Nachmittag im Februar 2016 eingeplant haben.

A3-Kamishibai anderer europäischer Verlage sind nicht in deutscher Übersetzung erhältlich. Dazu zählt etwa das Angebot des spanischen Verlags Sieteleguas[53] (einige viersprachige Geschichten) und des italienischen Verlags Artebambini[54]. Auch Belgien und die Niederlande verwenden das A3-Format: Sehr schöne Bildkartensets führt z. B. der Verlag De Eenhoorn[55].

---

[48] Edition Bracklo. http://www.edition-bracklo.de [07.01.2016].
[49] Editions Paloma. http://www.editionspaloma.ch [07.01.2016].
[50] Don Bosco Medien. http://www.donbosco-medien.de/titel-0-0/kamishibai-468/ [07.01.2016].
[51] KreaShibai. https://www.kreashibai.de/bildserien.htm [07.01.2016].
[52] http://www.grimmstories.com [07.01.2016].
[53] Ediciones Sieteleguas. http://sieteleguas.es/17-cuentos-kamishibai-pro-a3 [07.01.2016].
[54] Edizioni Artebambini. http://www.artebambini.it/attivita-editoriale/kamishibai/ [07.01.2016].
[55] De Eenhoorn. http://www.eenhoorn.be/nl/catalogsearch/result/?q=kamishibai [07.01.2016].

Zudem lassen sich ein paar wenige niederländische Bildkartensets, zu denen es Bilderbücher in deutscher Übersetzung gibt, unter dem Stichwort „Vertelplaten“ im Internet finden und über den Buchhandel bestellen.

Daneben gibt es noch ein umfangreiches Angebot an Bildkartensets in anderen Formaten. Der französische Verlag Callicéphale[56] hat momentan 13 bilinguale Sets (37 x 27,5 cm) mit deutschem Text im Programm sowie eigenwillig illustrierte Märchen und Fabeln. Eine passende Kamishibai-Bühne wird ebenfalls offeriert. Sie soll laut Verlag auch für andere ähnliche Formate geeignet sein. Aufgrund des interessanten Sortiments hat die Bücherei Spielothek Höchst diese Bühne sowie drei ganz unterschiedliche Geschichten erworben.

Seit kurzem gibt es beim SchauHoer Verlag[57] drei viersprachige Kamishibai (38 x 28 cm) zu kaufen. Bei allen drei Bildkartensets handelt es sich um Rate-Reihengeschichten, die durch die einleitende Fragestellung das assoziative Denken anregen und die Ausdrucksfähigkeit stärken. Sie eignen sich für Kinder ab drei Jahren.

Da Ende Februar 2016 zwei Workshops zum Einsatz des Kamishibai in der Zielgruppe XXS (1,5 – 3 Jahre) stattfinden sollen, war es wichtig, für diese Altersgruppe ebenfalls ein passendes Angebot zusammenzustellen. Der japanische Verlag Doshinsha[58] hat eine lange Tradition in den speziell für Schoßkinder konzipierten Mitmach-Kamishibai und somit eine große Auswahl an geeigneten Geschichten. Diese sind im Format 38,2 x 25,5 cm in französischer oder englischer Übersetzung über die japanische Buchhandlung Junkudo[59] in Paris zu beziehen. Allerdings sind die Bildkarten erheblich günstiger, wenn sie jemand direkt aus Japan mitbringen kann. Kamishibai werden dort in allen größeren Städten in den Buchhandlungen angeboten. Auf diesem Wege kamen wir auch zu unseren vier japanischen Kamishibai. Es handelt sich dabei um Geschichten, deren Inhalt mir bereits von Aufzeichnungen der „Rencontres Européennes du Kamishibai“[60] bekannt waren und die nicht unbedingt eine genaue Textvorlage zum Erzählen benötigen.

Um unseren Bestand für die Kleinsten zu komplettieren, haben wir neben den Rate- und Mitmachgeschichten noch zwei sehr schöne episodische Reihengeschichten beim französischen Verlag Lirabelle[61] bestellt, die zwar auch nicht in deutscher Sprache vorliegen, aber eine englische Übersetzung haben und sich problemlos frei nacherzählen lassen.

---

[56] Editions Callicéphale. http://www.callicephale.fr [07.01.2016].
[57] SchauHoer Verlag. http://www.schauhoer-verlag.de/cms/ [07.01.2016].
[58] Doshinsha Publishing. http://www.doshinsha.co.jp/kamishibai/translations/form.php [07.01.2016].
[59] Librairie japonaise Junkudo. http://www.junku.fr/fr/list.php?list=top&cat1=105 [07.01.2016].
[60] Konferenz unter der Schirmherrschaft der UNESCO in Paris am 2./3. April 2012. Mehr dazu unter: https://www.youtube.com/watch?v=vtmh9DFudKI [07.01.2016].
[61] Lirabelle. http://www.lirabelle.fr [07.01.2016].

Neben diesen Verlagsangeboten bietet das Österreichische Bibliothekswerk seinen Mitgliedsbibliotheken fertige A3-Bilderbuch-Kartensets[62] zu einem sehr günstigen Preis an. Wir haben gleich alle derzeit verfügbaren Sets in unser Programm übernommen, da sie ein breites Spektrum an Einsatzmöglichkeiten abdecken. Es sind Geschichten für die Kleinsten dabei (z. B. „Familie Maus“, „Das bin ich“), aber ebenso Geschichten, die aufgrund der Thematik und des Illustrationsstils in der Sekundarstufe verwendet werden können („Der Froschkönig“, „Die Brücke“, „Der Besuch“). Unsere Mittelschul-PädagogInnen sind jedenfalls begeistert von den geheimnisvollen und ausdrucksstarken Bildern des Grimm-Märchens.

Für einige Titel können wir überdies fremdsprachige Ausgaben bzw. Übersetzungen anbieten:

- „Die Brücke“ in türkischer Sprache
- „Das Schaf Charlotte“ in englischer Sprache
- „Einer für Alle“ als Bilderbuch-DVD (Englisch, Französisch und Türkisch)
- „Das kleine Farben-Einmaleins“ in der mehrsprachigen Ausgabe (Kroatisch-Bosnisch-Serbisch-Montenegrinisch, Türkisch, Italienisch, Englisch)
- „Der Froschkönig“ in 17 Sprachen

Nicht unerwähnt möchte ich abschließend die „halbfertigen“ A3-Kamishibai-Bildkarten des Lesetheaters Mopkaratz[63] lassen. Sie werden auf Anfrage als PDF-Kopiervorlage zugeschickt und müssen noch selbst laminiert bzw. auf einen Karton aufkaschiert werden.

Die Kosten für den Ankauf der Bildkartensets wurden zum Teil aus dem Budget der Bücherei und zum Teil aus Mitteln bestritten, die uns der Integrationsausschuss der Gemeinde Höchst zur Verfügung stellte. Grob lassen sich drei Preiskategorien unterscheiden: Mit derzeit 14 Euro sind die Sets des Österreichischen Bibliothekswerks, des Don Bosco Verlags und die in Japan gekauften Kamishibai am günstigsten. Alle anderen Anbieter verlangen zwischen 30 und 40 Euro, nur die Bildkarten aus der Schweiz kosten nochmals das Doppelte.

6.2 Bilderbücher als Kamishibai

Eine wesentliche Zielsetzung meines Projekts besteht darin, den Pädagoginnen ein Medium an die Hand zu geben, das ihnen hilft, größeren Gruppen von Kindern Bilderbücher effektiv vorzulesen bzw. zu erzählen. Unsere Bilderbuch-Kartensets sind somit in erster Linie als Serviceleistung für Pädagoginnen des Vor- und Volksschulbereichs gedacht.

[62] Österreichisches Bibliothekswerk. http://www.lebensspuren.net/buchstart/angebote/angebote.html [07.01.2016].
[63] Theater Mopkaratz. http://www.mopkaratz.com/10.html [07.01.2016].

Deshalb wurden mit zehn Pädagoginnen informelle Gespräche geführt, um zu erfahren, zu welchen Themen sie gerne Kamishibai-Geschichten hätten und welche Bilderbücher sie öfter einsetzen bzw. welche besonders beliebt sind. Gleichzeitig wurden die Pädagoginnen dazu aufgefordert, der Bücherei auch in Zukunft ihre Vorschläge und Ideen mitzuteilen.
Aufgrund der am häufigsten genannten Titel lässt sich schwerpunktmäßig folgende Einteilung treffen:[64] Klassiker, z. B. von Mira Lobe, Leo Lionni, Eric Carle, Julia Donaldson und Axel Scheffler; Themen wie Jahreszeiten und Feste, Anderssein, Freundschaft, Umgang mit Gefühlen (Angst, Zorn, Trauer), Lesen lernen; beliebte Reihen wie „Pettersson und Findus", „Die Kuh Lieselotte" oder „Zilly, die Zauberin".
Um den Wünschen der Pädagoginnen entsprechen zu können, sollen jene Themenbereiche, die sich nicht oder nicht ausreichend durch gekaufte Bildkartensets abdecken lassen, nach Möglichkeit durch selbst erstellte Kamishibai ergänzt werden.

6.2.1 Formale Kriterien zur Frage der Umsetzbarkeit

Bereits im Verlauf der informellen Gespräche wies ich darauf hin, dass sich nicht alle Bilderbücher für diese Art des bildgestützten Erzählens oder Vorlesens eignen. So ist es aufgrund ihres Detailreichtums nicht sinnvoll, die oben erwähnten Bilderbuch-Reihen umzusetzen. Wie bereits erläutert wurde, besteht ein wesentliches Charakteristikum von Kamishibai-Bildkarten darin, dass sie noch aus der hintersten Reihe „lesbar" sind. Es sollen ja nicht nur die Kinder der vorderen Reihe bei einer witzig illustrierten Szene lachen können, sondern auch die, die ganz hinten sitzen – denn genau das ist es, was schlussendlich das bereits beschriebene *kyokan* ausmacht.
Abgesehen von ungeeigneten Formaten, die sich nicht oder nur mit erheblichem Qualitätsverlust kopieren lassen, sind auch Bilderbücher mit mehreren wichtigen Illustrationen auf einer Seite schwierig umzusetzen. Entweder muss für jede einzelne Szene eine eigene Bildkarte gemacht werden – dann werden es am Ende zu viele sein – oder man deckt bei der Präsentation die Bilder eines nach dem anderen auf (z. B. mithilfe eines schwarzen Kartons, der vor das Bild gelegt und entsprechend verschoben wird). Letzteres macht wieder nur Sinn, wenn das Publikum den Inhalt der Illustrationen aus ein paar Metern Entfernung noch gut erkennen kann. Diese Vorgehensweise ist bei einzelnen Bildern, wie bei der Mutprobe der Schnecke im Bilderbuch „mutig, mutig" von Kathrin Schärer und Lorenz Pauli, durchaus anwendbar. Bei den Klassikern „Der Grüffelo" und „Für Hund und Katz ist auch noch Platz" von Axel Scheffler und Julia Donaldson hingegen wäre das einfach zu kompliziert, da sich

[64] Eine Liste der realisierten Titel befindet sich im Anhang.

hier jeweils ganzseitige Illustrationen mit kleinen Vignetten abwechseln. Jede Vignette als Bildkarte zu realisieren, erhöht wiederum die Anzahl der Bildkarten auf über 25, was für eine Gruppenvorführung für jüngere Kinder zu viele Bildwechsel beinhaltet.

Sehr filigran gezeichnete Bilderbücher in zarten Farben eignen sich nur dann, wenn die Handlungsträger großflächig dargestellt sind. Das preisgekrönte Bilderbuch „Die besten Beerdigungen der Welt“ von Ulf Nilsson wurde zwar vorgeschlagen, hat aber zu viele kleine Aquarellzeichnungen. Dagegen nehmen in dem mit der Caldecott-Medaille ausgezeichneten Bilderbuch von Erin und Philip Stead „Der Tag, an dem Amos Goldberg zu Hause blieb“ die Hauptfiguren den Großteil des Bildes ein. Zwar gehen hier einige liebevolle Details bei der Betrachtung aus der Entfernung verloren, dennoch habe ich dieses wunderbare Trostbuch zum Thema Kranksein auf meiner Liste der gewünschten und umsetzbaren Bücher vorrangig gereiht, weil wir es in Englisch, Arabisch und Türkisch in unserem Bestand führen.

Andeutungsweise gemalte Bilder haben ihren eigenen Charme. Ihr stimmungsvoller Charakter kommt im Kamishibai aber nur zur Geltung, wenn die Handlungsträger gut erkennbar sind. Dies trifft z. B. für das Bilderbuch „Martin, der Schuster“ von Masahiro Kasuya zu, das gerne beim Martinsfest verwendet wird. Auch das Bilderbuch „Die vier Lichter des Hirten Simon“ von Gerda-Marie Scheidl und Marcus Pfister fällt in diese Kategorie.

Da auf den Bildkarten kein Text erwünscht ist, sollten die Bilderbücher auch auf diesen Aspekt hin ausgesucht werden. Im Idealfall befinden sich Text und Bild auf verschiedenen Seiten oder der Verlag stellt das Bilderbuchkino im PDF-Format zur Verfügung (erfreulicherweise geschieht dies beim NordSüd-Verlag). Andernfalls muss der Text so platziert sein, dass er zumindest leicht entfernt werden kann.

6.2.2 Rechtliche Kriterien zur Frage der Umsetzbarkeit

Da zur Herstellung der Bildkartensets die Bilderbücher kopiert werden, ist aus urheberrechtlichen Gründen vorab eine Genehmigung einzuholen. Wie eine Verlagsanfrage am besten zu formulieren ist, durfte ich bei den Winterthurer Bibliotheken in Erfahrung bringen.[65] Folgende Punkte sollten (**müssen**) angeführt sein:

- kurze Erklärung zum Kamishibai
- **genaue Angaben zum Buch mit ISBN**
- eventuell Bezug nehmen auf schon erteilte Genehmigungen
- Vorgehensweise (z. B. kopieren, laminieren)

[65]Barbara von Matt, Bibliotheksleiterin der Bibliothek Töss, erklärte mir nicht nur telefonisch, an wen die Anfragen normalerweise zu richten sind, sie ließ mir freundlicherweise auch eine schriftliche Auflistung wichtiger Punkte zukommen.

- Zudem darf erwähnt werden, dass damit auch eine kostenlose Werbung für das Buch verbunden ist.
- **Es wird nur ein Exemplar hergestellt.**
- **Das Copyright ist auf der Rückseite jeder Bildkarte vermerkt.**
- **Die Geschichte wird nicht verändert**.
- Das Kamishibai wird **nur im nicht kommerziellen Rahmen** in der Bücherei, im Kindergarten oder in der Schule verwendet (der Verleih an die Institutionen erfolgt ebenfalls unentgeltlich).

Alle Anfragen können problemlos per Mail erfolgen. Meist findet sich auf der Website der Verlage ein Hinweis auf die Abteilung „Foreign Rights". Die Anfragen sind am besten an die jeweils zuständige Person zu richten. Im Allgemeinen wird das Ansuchen von den Verlagen äußerst wohlwollend behandelt, und man erhält innerhalb kürzester Zeit eine positive Rückmeldung.

Schwieriger wird es, wenn das Bilderbuch als Übersetzung vorliegt. Leitet der Verlag selbst die Anfrage weiter, was jedoch eher die Ausnahme ist, erfolgt die Antwort in der Regel ebenfalls innerhalb von zwei, drei Wochen. Meistens wurde ich allerdings gebeten, mich direkt an die jeweiligen Verlage in Frankreich, Großbritannien bzw. den Vereinigten Staaten zu wenden. Hier kann nicht unbedingt mit einer Rückmeldung gerechnet werden. In zwei Fällen habe ich schließlich erfolgreich die Autorin bzw. den Bildautor direkt kontaktiert.

Bei manchen, vor allem Schweizer Verlagen (Atlantis, Lehrmittelverlag Zürich), ist ein Vertrag zu unterzeichnen. Mitunter müssen zusätzliche Fragen, (z. B. wie oft und von wem das Kamishibai eingesetzt wird) beantwortet werden, und einige Verlage gewähren die nicht-exklusiven Rechte für ein Kamishibai von vornherein nur für ein oder zwei Jahre (S. Fischer, Lehrmittelverlag Zürich) bzw. nur für eine bestimmte Anzahl an Vorführungen – so dürfen wir laut Vertrag „Frederick" und „Swimmy" von Leo Lionni jeweils 12x im Jahr verwenden.

Auch die Vorgaben des Gerstenberg-Verlags sind sehr präzise. „Die Raupe Nimmersatt" von Eric Carle darf als Kamishibai nur von uns eingesetzt werden, d. h. der Verleih ist dezidiert nicht erlaubt. Dennoch haben wir die Bildkarten realisiert: Erstens haben wir die Geschichte für unseren arabisch-deutschen Erzählnachmittag im Jänner eingeplant und zweitens bietet sich uns dadurch die Gelegenheit, Kindergartengruppen in die Bücherei einzuladen.

Der Verwaltungsaufwand, der sich aus diesen Vorgaben ergibt, hält sich allerdings in Grenzen: Ich führe einen Ordner, in dem alle Mails abgelegt sind. Die Handvoll Verlage, für

deren Geschichten spezielle Konditionen gelten, sind extra markiert, und die jeweiligen Katalogisate tragen ebenfalls einen entsprechenden Vermerk, damit nichts übersehen wird.

6.2.3 Praktische Umsetzung

Zunächst galt es herauszufinden, welche Herstellungsvariante nicht nur kostengünstig ist, sondern auch ein qualitativ ansprechendes Ergebnis liefert. Eine Kopie zu machen, um sie dann auf einen Karton aufzukaschieren, stellte sich als zu teuer bzw. zu aufwendig heraus. Als einfachste Variante erwies sich das Laminieren mit 125 mic matter Folie im Format DIN A3. Glänzende Folien spiegeln zu stark und sind deshalb nicht geeignet. Zuerst werden die Bilder, falls erforderlich, auf das notwendige Format vergrößert und dann auf weißes Papier im Format DIN A3 der Grammatur 120 g/m² gedruckt. Glücklicherweise verfügt unser Gemeindeamt über ein Multifunktionsgerät mit hervorragender Druckqualität. Damit die Bildkarte nicht zu dünn wird und in der Kamishibai-Bühne mitunter die dahinterliegende Bildkarte durchscheint, werden die nummerierten Texte mit dem Copyright-Vermerk auf 80 g Standardpapier gedruckt und als Rückseite mitlaminiert. Vor dem Laminieren schneiden wir auf der Seite noch ein paar Millimeter ab, damit genug Rand bleibt und die Folie besser haftet. Besonderes Augenmerk ist zudem auf die richtige Kombination von Text und Bild zu legen: Der Text zum passenden Bild muss auf der Rückseite des vorhergehenden Bildes stehen. Laminierte Bildkarten haben überdies den Vorteil, dass sich die Ecken nicht so leicht abnützen, sie notfalls abgewischt oder einzeln ersetzt werden können. Es ist also kein Problem, wenn die Kinder die Bildkarten anfassen.

Die Kosten für Laminierfolie, Papier und Ausdruck werden aus dem Budget der Bücherei bestritten. Allerdings erhalten wir als Gemeindeeinrichtung sehr günstige Konditionen, sodass pro Bildkarte maximal mit einem Aufwand von 1,20 Euro zu rechnen ist. Damit belaufen sich die Materialkosten für ein Bildkartenset auf 14 bis 20 Euro.

6.3 Verleih der Bildkarten

Für die Kamishibai-Bildkarten wurde eigens die Systematik JD.B eingeführt. Hinter dem Haupttitel verwenden wir zur besseren Unterscheidung der Medienarten den Zusatz [Kamishibai]. Die Übernahme ins Bibliotheksprogramm erleichtert die Verwaltung und Auswertung der Verleihvorgänge. Die Daten werden jedoch nicht an den WebOPAC übertragen, um Reservierungen durch Privatpersonen zu vermeiden und eine an die jeweiligen Bedürfnisse angepasste Verleihdauer zu ermöglichen. Für die selbst erstellten Bildkartensets

haben wir zu Aufbewahrungs- und Transportzwecken transparente Dokumententaschen im A3-Format angeschafft. Die Sets werden im Büro aufbewahrt, Reservierungen zeitgerecht herausgesucht und bei der Ausleihe hinterlegt.

Beim Katalogisieren der von uns erstellten Kartensets dient das jeweilige Bilderbuch als Vorlage und ist auch als Beilage im Lieferumfang enthalten. Dies ermöglicht es den Kindern, die Geschichte nachträglich in Buchform zu betrachten. Dabei können sie eventuell weitere Details entdecken und vor allem Freude am Umgang mit Büchern gewinnen, was wiederum Lust aufs Lesen weckt. Zum anderen ist die Beigabe des Buches hilfreich, wenn in der Institution eine Holzbühne mit geschlossener Rückwand vorhanden ist und der Text somit nicht von der Rückseite der Bildkarte abgelesen werden kann. Bei Bedarf stehen zudem Ausgaben bzw. Textblätter (z. B. bei Märchen) in anderen Sprachen[66] zur Verfügung.

Alle Institutionen und interessierten PädagogInnen erhielten im September von uns per Mail die aktuelle Gesamtliste unseres Bestandes an Kamishibai-Bildkartensets. In Zukunft wird die jeweils aktualisierte Liste auf unserer Homepage unter dem Reiter „Service“ zu finden sein – mit einem Hinweis, dass Reservierungsanfragen sowie weitere Auskünfte telefonisch oder per Mail möglich sind.

7 Evaluation und Ausblick

Nach der erfolgreichen Einführungsphase (März bis Juni) wurde im September mit dem Verleih begonnen. Zuvor galt es, bei einer Teambesprechung die Vorgehensweise festzulegen. Zudem war es wichtig, dass sich das Team mit der Handhabung der Kamishibai-Bühne auskennt, um sie jenen, die noch nicht damit vertraut sind, erklären zu können.

Das Kamishibai wird mittlerweile sehr gut genutzt. Nicht nur wir selbst verwenden es regelmäßig bei Bibliothekeinführungen, es gibt auch immer mehr Anfragen von PädagogInnen:

- Im Ganztagskindergarten findet im Rahmen der Feier für die Geburtstagskinder des jeweiligen Monats eine Kamishibai-Vorführung statt. Die Geschichten dazu wurden schon im September fürs ganze Jahr ausgesucht und reserviert.
- Ein weiterer Kindergarten hat das Kamishibai fix in die Planung übernommen und reserviert Geschichten weit im Voraus. Gelegentlich wird auch zweisprachig erzählt (z. B. „Das kleine Ich bin ich“ auf Türkisch und Deutsch).

[66] Derzeit sind es 31 Sprachen. Die häufigsten Varianten sind Englisch (32 Geschichten), Französisch (25), Türkisch (21), Italienisch (10), Spanisch (10), Russisch (8), Japanisch (7), Arabisch (5), Bosnisch/Serbisch/Kroatisch (5), Griechisch (5), Portugiesisch (5). Siehe Listen der Kamishibai-Bildkartensets im Anhang.

- Sprachförderpädagoginnen verwenden es gezielt für ihre Arbeit mit Kindern nicht deutscher Herkunftssprache.
- Die Vorschulklasse hat darum gebeten, dass ihnen bei jedem ihrer monatlichen Besuche eine Geschichte mit dem Kamishibai erzählt wird.
- Eine Volksschullehrerin hat für die Schule eine Holzbühne gekauft, weil sie so begeistert von unserem Kamishibai-Angebot ist. Sie erzählt den Kindern fast wöchentlich eine Geschichte.
- Beim interkulturellen Erzählnachmittag unter dem Motto „Freitagsgeschichten", der in diesem Schuljahr achtmal stattfindet, kommt das Kamishibai regelmäßig zum Einsatz.
- MOBI – die mobile Bibliothek (ein mit Büchern, Decken, Spiel- und Bastelmaterial bestücktes Spezialfahrrad) – ist ebenfalls ein neues Angebot der ProjektWerkstatt, das in Kooperation mit der Bücherei Spielothek durchgeführt wird. Auch hier wird das Kamishibai gerne genutzt.
- Die Mittelschule entlehnt passend zum Lehrplan Märchen und unsere Ballade vom Erlkönig.
- Zwei Pädagoginnen haben das Kamishibai als Referentinnen bei Fortbildungsveranstaltungen eingesetzt.
- Daneben gibt es zahlreiche PädagogInnen, die kurzfristig ein Kamishibai zu einem bestimmten Thema benötigen oder ganz spontan ein Bildkartenset mitnehmen.

Bilderbuchgeschichten sind aufgrund ihres Bekanntheitsgrades besonders gefragt. Bei originalen Kamishibai-Geschichten ist es oftmals notwendig, sie zu vermitteln. Deshalb nehme ich jede Gelegenheit wahr, PädagogInnen Bildkartensets zu zeigen, die sie noch nicht kennen. Meistens nehmen sie das Set dann gleich mit, oder sie wissen jetzt zumindest, wie es aussieht, wenn sie zu diesem Thema etwas brauchen.
Für unsere derzeit 60 Geschichten ergibt sich nach vier Monaten eine Umschlagszahl von 3,05. Fast alle Sets waren schon ein- oder mehrmals in Verwendung – mit Ausnahme jener, die thematisch nicht in die Jahreszeit passen (z. B. „Opa Wolf geht baden"). Einige sind erst neu dazugekommen (wie unsere japanischen Kamishibai) oder aber bereits reserviert (Ostern, Freitagsgeschichten, Workshop). Am gefragtesten waren die Geschichten „Der Dachs hat heute schlechte Laune", „Heule Eule", „Die Bremer Stadtmusikanten", „Das kleine Ich bin ich", „mutig, mutig", „Der Wolf im Nachthemd" sowie Weihnachtsgeschichten. Bei letzteren muss der Bestand noch erweitert werden, da wir nicht alle Wünsche erfüllen konnten.

Allerdings ist die Nachfrage nach anderssprachigen Ausgaben von Kamishibai-Geschichten bisher eher gering. Hier sind wir selbst noch diejenigen, die unser Angebot am meisten nutzen. Ein Grund dafür liegt vor allem im Aufwand, der darin besteht, ErzählerInnen für die jeweilige Sprache zu finden. In dieser Hinsicht ist es sinnvoll, eine Vernetzung der Bildungseinrichtungen mit den bereits für die ProjektWerkstatt tätigen Erzählerinnen anzustreben. In Zukunft soll die Unterstützung in diesem Bereich auch dahingehend ausgebaut werden, dass wir ein interkulturell ausgerichtetes Kamishibai-Programm für Kindergartengruppen anbieten wollen. Dies wird allerdings aus zeitlichen Gründen erst im nächsten Schuljahr möglich sein.
Dank der Vermittlung durch die Landesbüchereistelle Vorarlberg hatte ich 2015 gleich mehrmals Gelegenheit, das Kamishibai landesweit bekannt zu machen. Bereits im März durfte ich angehenden SchulbibliothekarInnen im Rahmen eines Ausbildungsmoduls das Kamishibai als Medium zur interkulturellen Sprachbildung vorstellen. Gemeinsam mit meiner Kollegin Heidrun Thaler – sie ist in unserer Bücherei für Leseanimationen zuständig und hat mich während des ganzen Projekts als Erzählerin tatkräftig unterstützt – war ich im Juni mit zwei Kamishibai-Geschichten auf der Vorarlberger Kinder- und Jugendbuchmesse „Buch am Bach“ in Götzis vertreten, und im November wurde ich von „Kinder in die Mitte“ (eine Initiative des Landes Vorarlberg) eingeladen, auf der Messe „Baby & Kind“ in Dornbirn zwei Einführungsvorträge zum Thema Kamishibai zu halten.
Ende Februar 2016 darf ich schließlich als Referentin zwei dreistündige Workshops im Rahmen der Katholischen Elternbildung Vorarlberg für MitarbeiterInnen des Katholischen Bildungswerks, LesepatInnen und BibliothekarInnen durchführen. Zielgruppe sind laut Ausschreibung Personen, die mit Kindern von 0 bis 4 Jahren arbeiten.
Mit Blick auf die Zukunft erscheint mir die Vernetzung mit der Landesbüchereistelle, der Bibliotheken Fachstelle der Diözese Feldkirch und der Medienstelle der Katholischen Kirche in Bezug auf den Verleih originaler Kamishibai-Geschichten und den Austausch von Erfahrungen sehr wichtig. Ein erster möglicher Schritt in diese Richtung könnte darin bestehen, dass unsere angekauften Kamishibai-Sets für die Zielgruppe XXS nach dem Workshop im Februar leihweise der Medienstelle überlassen werden, damit die TeilnehmerInnen sie gleich nutzen können, und dass die Medienstelle erst später aufgrund der gemachten Erfahrungswerte eigene Sets anschafft.

8 Fazit

Mit den Veranstaltungen zur Einführung des Kamishibai haben wir eine große Zahl von PädagogInnen aller Höchster Bildungseinrichtungen erreicht, und durch weitere Vorführungen im Herbst konnten sich noch einige mehr von der „Wirksamkeit“ dieses Mediums überzeugen. Kamishibai ist in Höchst und Umgebung kein Fremdwort mehr. Außerdem lieferte es die Initialzündung für die Entstehung der interkulturellen Erzählnachmittage unter dem Motto „Freitagsgeschichten“ und einer sehr fruchtbaren Kooperation zwischen der ProjektWerkstatt, dem Verein Kinderstube und der Bücherei Spielothek Höchst.

Aufgrund finanzieller und zeitlicher Ressourcen war es möglich, mehr Bildkartensets in den Bestand aufzunehmen als ursprünglich geplant. Wie die Ausleihzahlen belegen, wird dieses umfangreiche Angebot bereits sehr gut genutzt, und auch die Rückmeldungen sind ausnahmslos positiv. Durch eine breite Palette an Themen und Sprachen konnte somit den Bedürfnissen der meisten AnwenderInnen entsprochen werden. Eine Feinabstimmung ist lediglich in einzelnen Bereichen erforderlich. Dies gilt etwa für jahreszeitliche Themen und für Geschichten aus anderen Kulturkreisen, die bisher nur in Form von Märchen vorliegen.

Dank unseres Angebots zur interkulturellen Sprachbildung wird mehrsprachiges Erzählen in den Bildungsinstitutionen um vieles einfacher. Ein wesentlicher Schritt fehlt allerdings noch, und auch hierbei möchten wir die PädagogInnen unterstützen: Wenn sich Eltern nicht deutscher Herkunftssprache bereit erklären, Geschichten in ihrer Erstsprache zu erzählen, sollen sie von uns, falls erwünscht, eine kurze Einführung ins Kamishibai erhalten. Zudem wäre es noch wichtig, das bestehende Reservoir an mehrsprachigen ErzählerInnen der ProjektWerkstatt mit den Bildungseinrichtungen zu vernetzten.

Es bereitet mir immer wieder große Freude zu beobachten, wie nicht nur die Kinder, sondern auch die Erwachsenen völlig gebannt vor dem Kamishibai sitzen und zuhören und mit welcher Begeisterung das Publikum mitmacht. Allein für dieses Gemeinschaftserlebnis über alle Alters- und Sprachgrenzen hinweg hat sich der Einsatz vollauf gelohnt.

Literaturverzeichnis

Aldama Jiménez, Carmen: Interpretación de Kamishibai. http://kamishibai.educacion.navarra.es/wp-content/uploads/2012/04/Interpretacion-2012.pdf [07.01.2016].

Brandt, Susanne: Die Bedeutung von Wahrnehmung und Vorstellungskraft bei Kamishibai-Erkundungen im Grenzbereich zwischen Bilderlesen und Papiertheater. http://waldworte.eu/2014/05/13/die-bedeutung-von-wahrnehmung-und-vorstellungskraft-bei-kamishibai-erkundungen-im-grenzbereich-zwischen-bilderlesen-und-papiertheater/ [07.01.2016].

Doshinsha Publishing. http://www.doshinsha.co.jp/kamishibai/translations/ [07.01.2016].

Hüsler, Silvia: Bilderbücher und viele Sprachen. Warum mehrsprachige Bilderbücher unbedingt in die Kita gehören und wie sie eingesetzt werden können. In: Theorie und Praxis der Sozialpädagogik Nr. 10/2009. http://www.erzieherin.de/files/paedagogischepraxis/Blick1tps_10_09_34-37-1.pdf [07.01.2016].

Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung: Mehrsprachigkeit zur Entwicklung von Sprachbewusstsein – Sprachbewusstsein als Element der Sprachförderung. Hamburg: LI-Hamburg 2011. http://li.hamburg.de/contentblob/4274138/data/pdf-mehrsprachigkeit-zur-entwicklung-von-sprachbewusstsein.pdf [07.01.2016].

List, Gudula: Förderung von Mehrsprachigkeit in der Kita. München: Deutsches Jugendinstitut 2007. http://www.dji.de/fileadmin/user_upload/bibs/384_8288_Expertise_List_MSP.pdf [07.01.2016].

McGowan, Tara M.: The many faces of Kamishibai (Japanese Paper Theater). Past, Present, and Future. 29.01.2015. http://aboutjapan.japansociety.org/content.cfm/the-many-faces-of-kamishibai [07.01.2016].

Montell, Édith: La boîte magique. Le théâtre d'images ou kamishibaï. Strasbourg: Callicéphale 2014.

Nozaka, Etsuko: Album illustré et kamishibai. Les différences. In: Rencontres Européennes du Kamishibai 3/10. 29.05.2012. https://www.youtube.com/watch?v=Pa1o9G2MkQE [07.01.2016].

Sakai, Kyoko: Représentation d'un kamishibai. In: Rencontres Européennes du Kamishibai 2/10. 29.05.2012. https://www.youtube.com/watch?v=PoTUc5XDXM4 [07.01.2016].

Sobcazk, Ewelina: Baustelle Spracherwerb. In: Unsere Kinder. Das Fachjournal für Bildung und Betreuung in der frühen Kindheit Nr. 2/2011.

Vorlesestudie der Stiftung Lesen, der Deutschen Bahn Stiftung und der Wochenzeitung DIE ZEIT. 20.11.2015. http://www.stiftunglesen.de/download.php?type=documentpdf&id=1666 [07.01.2016].

Bezugsquellen für Bildkartensets

De Eeenhoorn. http://www.eenhoorn.be/nl/catalogsearch/result/?q=kamishibai [07.01.2016].
Don Bosco Medien. http://www.donbosco-medien.de/titel-0-0/kamishibai-468/ [07.01.2016].
Ediciones Sieteleguas. http://sieteleguas.es/17-cuentos-kamishibai-pro-a3 [07.01.2016].
Edition Bracklo. http://www.edition-bracklo.de [07.01.2016].
Editions Callicéphale. http://www.callicephale.fr [07.01.2016].
Editions Paloma. http://www.editionspaloma.ch [07.01.2016].
Edizioni Artebambini. http://www.artebambini.it/attivita-editoriale/kamishibai/ [07.01.2016].
Librairie japonaise Junkudo. http://www.junku.fr/fr/list.php?list=top&cat1=105 [07.01.2016].
Lirabelle. http://www.lirabelle.fr [07.01.2016].
KreaShibai. https://www.kreashibai.de/bildserien.htm [07.01.2016].
Österreichisches Bibliothekswerk.
http://www.lebensspuren.net/buchstart/angebote/angebote.html [07.01.2016].
SchauHoer Verlag. http://www.schauhoer-verlag.de/cms/ [07.01.2016].
Theater Mopkaratz. http://www.mopkaratz.com/10.html [07.01.2016].

Bezugsquellen für Kamishibai-Bühnen

Don Bosco Medien. http://www.donbosco-medien.de/titel-1-1/kamishibai-468/ [07.01.2016].
Editions Callicéphale. http://www.callicephale.fr [07.01.2016].
KreaShibai. https://www.kreashibai.de [07.01.2016].
Librarie japonaise Junkudo. http://www.junku.fr [07.01.2016].
Österreichisches Bibliothekswerk.
http://www.lebensspuren.net/buchstart/angebote/angebote.html [07.01.2016].

Weiterführende Literatur

Brandt, Susanne / Gruschka, Helga: Mein Kamishibai. Das Praxisbuch zum Erzähltheater. München: Don Bosco Medien 2013.

Feldmann, Dirk: Märchen erzählen mit dem Kamishibai. Fach Deutsch, 2. Schuljahr der Grundschule. Norderstedt: GRIN Verlag 2011.

Mitschan, Josef: Das Papiertheater Kamishibai im Einsatz für lesefördernde Kinderanimationen. Wien: Büchereien Wien 2008. http://projektarbeiten.bvoe.at/MitschanJosef.pdf [07.01.2016].

Rost, Hedwig / Baesecke Jörg: Höher als der Himmel, tiefer als das Meer. Ein Erzähl- und Theaterwerkbuch. Frankfurt: Verlag W. Nold 2007.

Say Allen: Der Kamishibai-Mann. Gräfeling: Edition Bracklo 2015.

Schüler, Holm: Sprachkompetenz durch Kamishibai Erzähltheater. Dortmund: KreaShibai-Verlag 2011.

ANHANG

Originale Kamishibai-Geschichten der Bücherei Spielothek (per 31.12.2015)

Geschichten im A3-Format:

Edition Bracklo (www.edition-bracklo.de)

- **Prinzessin Kemang** (Deutsch, Englisch; ab 5 Jahren)
  Text Murti Bunanta / Ill. Hardiyono / Aus dem Indonesischen von Jan Budweg
  Ein bilinguales Volksmärchen aus Indonesien, das bereits für die IBBY Honour List für Kinder- und Jugendliteratur ausgewählt wurde, mit einer opulent exotischen Bildsprache.

Editions Paloma (www.editionspaloma.ch)

- **Die Bremer Stadtmusikanten** (Deutsch; ab 4 Jahren)
  Bearbeitet und illustriert von Ronald Juliet
  Das Märchen ist nicht nur ungemein ausdrucksstark illustriert, sondern der Text wird auch gleich in Albanisch, Englisch, Italienisch, Portugiesisch, Rätoromanisch, Spanisch, Türkisch und Tamilisch im PDF-Format mitgeliefert. Die Kinder können hier sehr einfach einbezogen werden, indem sie z. B. einzelne Tierstimmen imitieren dürfen.
- **Der König der Farben** (Deutsch, Französisch; ab 3 Jahren)
  Monique Félix
  Überzeugt durch die Figur des Chamäleons sowie den netten Überraschungseffekt auf der letzten Seite und ist mehrsprachig hervorragend im Wortschatzbereich Farben und Tiere einsetzbar.

Don Bosco Verlag (www.donbosco-medien.de)

- **Old MacDonald had a farm** (Englisch, Deutsch; ab 2 Jahren)
  Illustriert von Margret Russer
  Ein Spiellied mit Notensatz, Gitarrengriffen und Textvorlage.

Französisches Format (37 x 27,5 cm bzw. 38 x 28 cm):

Editions Callicéphale (www.callicephale.fr)

- **Sushi** (Deutsch, Englisch, Französisch; ab 2 Jahren)
  Thierry Chapeau / Übersetzung Sophie Terrisse
  Eine spannende Abenteuergeschichte über einen kleinen Fisch, der sich auf Schatzsuche begibt und einen Freund findet. Sie lässt sich gut für altersgemischte Gruppen mit Kindern ab drei Jahren einsetzen. Ein schönes „Sommer-Kamishibai", das zum Mitraten auffordert und Sprechanlässe zu Themen wie Schatzsuche, Piraten, Meeresbewohner und Freundschaft schafft.
- **Caros Geschenk** (Deutsch, Englisch, Französisch; ab 4 Jahren)
  Text Jean-Luc Burger / Illustration Alexandre Roane / Übersetzung Sophie Terrisse
  Der kleine Bruder entdeckt das Geschenk seiner Schwester frühzeitig und kann sich nicht länger gedulden. Anhand eindrucksvoller 3D-Illustrationen werden ganz nebenbei die Wochentage, das Zerlegen im Zahlenraum 5 und die Bedeutung der Null thematisiert. Die Kinder dürfen mitzählen (jeden Tag verschwindet ein Bonbon) und mitraten (welche Farbe der fünf Fruchtbonbons zu welcher Geschmacksrichtung gehört). Diese Geburtstagsgeschichte eignet sich für Kinder ab vier Jahren, altersgemischte Gruppen und vor allem für Kinder mit wenig Deutschkenntnissen, da die Bilder eine eindeutige Sprache sprechen.
- **Der Erlkönig** (Deutsch, Französisch; ab 8 Jahren)
  Vincent Wagner
  Für „die etwas andere Präsentation" in der Mittelschule oder im Gymnasium – auch als Impuls, weitere Balladen im Deutsch- oder Fremdsprachenunterricht auf diese Weise zu erarbeiten. Zwar gehört diese Altersstufe nicht zur Zielgruppe, für die wir vorrangig ein Angebot bereitstellen wollen, aber es soll auf jeden Fall aufgezeigt werden, wie vielfältig sich das Kamishibai einsetzen lässt.

Lirabelle (www.lirabelle.fr)

- **Neige** (Englisch, Französisch, Russisch; ab 2 Jahren)
  Kaori Tajima
  „Schnee“: Es fängt an zu schneien. Ein Tier nach dem andern zieht sich zum Winterschlaf zurück, nur der kleine weiße Hase nicht. Der Schneefall wird immer stärker, bald ist der Hase kaum mehr zu erkennen. Aber dann entdeckt ihn endlich seine Mama. Ein wunderschönes „Winter-Kamishibai“, das vielfältige Sprechanlässe bietet, den Wortschatz zum Thema Winter bereichert und die Wahrnehmung schult.
- **Le voyage de l'escargot** (Englisch, Französisch, Italienisch, Japanisch; ab 2 Jahren)
  Satsuki Noma
  „Die Reise der Schnecke“: Eine Schnecke unternimmt bei Wind und Wetter eine Reise, die ihr viele Begegnungen und so manches Abenteuer beschert. Ein sehr farbenfroh illustriertes Kamishibai, das sich bestens für die Wortschatzarbeit mit Kindern ab zwei Jahren zum Thema Garten und Wetter einsetzen lässt.

SchauHoer Verlag (www.schauhoer-verlag.de)

- **Was ist das?** (Deutsch, Englisch Französisch, Türkisch; ab 2 Jahren)
  Yasuko Akagi
  Der hintere Teil von ... ? Zu welchem Tier er jeweils gehört, dürfen Kinder ab zwei Jahren raten: ein Kamishibai, das in der bildlichen und textlichen Ausführung auf das Wesentliche reduziert bleibt. Durch die sich wiederholenden Fragen ist es besonders für Kinder mit wenig Deutschkenntnissen geeignet.
- **Wer ist am stärksten?** (Deutsch, Englisch Französisch, Türkisch; ab 4 Jahren)
  Alice Guicciardi
  Ein Bildkartenset in Papier-Collage-Technik mit überraschenden Szenen, die Sprechanlässe zu Gefühlen, zu den Lebensräumen der abgebildeten Tiere und zu eigenen Erfahrungen schaffen. Ältere Kinder können sich zu jeder Szene eine Geschichte ausdenken.
- **Wer versteckt sich in der Dunkelheit**? (Deutsch, Engl., Franz., Türk.; ab 3 Jahren)
  Ilaria Demonti
  Es gilt herauszufinden, welches Augenpaar zu welchem Tier gehört: ein Ratespaß mit Memory-Effekt in Papier-Collage-Technik.

Japanisches Format (38,2 x 25,5 cm)

Verlag Doshinsha (www.junku.fr oder www.doshinsha.co.jp)

- **Le chef cuisinier est de mauvais poil** (Französisch, Japanisch; ab 2 Jahren)
  Noriko Matsui
  „Der Koch hat schlechte Laune“ ist eine lustige Mitmachgeschichte. Gemeinsam können Grimassen und Geräusche imitiert sowie Gerüche und Farben erraten werden. Wenn alle zusammenhelfen, gelingt es vielleicht, den Koch aufzuheitern.
- **Gros, plus gros, encore plus gros** (Englisch, Französisch, Japanisch; ab 2 Jahren)
  Noriko Matsui
  Ebenfalls eine Mitmachgeschichte für diese Altersgruppe. Sie behandelt das Kleinsein und Größerwerden. Letzteres klappt nur, wenn wieder alle miteinander laut rufen: „Groß, größer und noch viel größer“.
- **Tous ensemble et paaf!** (Englisch, Französisch, Japanisch; ab 2 Jahren)
  Noriko Matsui
  „Alle zusammen und paff“ ist eine kleine Mitmachgeschichte für Kinder ab 18 Monaten. Hinter geometrischen Formen (Kreis, Viereck, Dreieck) verstecken sich kleine Wesen, die aber nur zum Vorschein kommen und am Schluss Freunde werden können, wenn alle gemeinsam in die Hände klatschen.
- **Yamamba** (Englisch, Französisch, Japanisch; ab 5 Jahren)
  Text Miyoko Matsutani / Illustration Eigoro Futamata
  Spannendes und beliebtes japanisches Volksmärchen: „Yamamba“ ist deshalb besonders interessant, weil die Handlung im Lösungsansatz eine Parallele zum gestiefelten Kater aufweist und es sich gut im Rahmen einer interkulturellen Märchendidaktik einsetzen lässt.

Eigens realisierte Bilderbuch-Kartensets der Bücherei Spielothek Höchst (Stand 31.12.2015)

Alphabetisch nach Titel geordnet. Auf Inhaltsangaben wurde in diesem Anhang um der Kürze willen verzichtet:

Das Allerwichtigste
Antonella Abbatiello (Text u. Ill.), © 2008 Ed. bi:libri, München
Thema: Anderssein, Tiere
Sprache: Deutsch-Türkisch; bei Bedarf Englisch, Französisch, Griechisch, Italienisch, Russisch, Spanisch
Alter: ab 3 Jahren

Der Baum der Erinnerung
Britta Teckentrup (Text u. Ill.), © 2013 arsEdition, München
Thema: Trauer, Tod
Sprache: Deutsch; bei Bedarf Englisch
Alter: ab 4 Jahren

Der Dachs hat heute schlechte Laune
Moritz Petz (Text) / Amélie Jackowski (Ill.), © 2004 NordSüd, Zürich
Thema: Gefühle, Übellaunigkeit
Sprache: Deutsch; bei Bedarf Englisch, Französisch, Griechisch, Italienisch, Russisch, Spanisch, Türkisch
Alter: ab 4 Jahren

Ein Elefant mit rosaroten Ohren
Wolf Harranth (Text) / Barbara Resch (Ill.), © 2012 Jungbrunnen, Wien
Thema: Anderssein, Fremdsein
Sprache: Deutsch-Türkisch
Alter: ab 4 Jahren

Es klopft bei Wanja in der Nacht
Tilde Michels (Text) / Reinhard Michl (Ill.), © 2012 Dressler, Hamburg
Thema: Winter, Solidarität, Reihengeschichte, Reim
Sprache: Deutsch
Alter: ab 4 Jahren

Frederick
Leo Lionni (Text u. Ill.), © 1967, 2003 Beltz & Gelberg, Weinheim Basel
Thema: Herbst, Winter
Sprache: Deutsch; bei Bedarf Englisch, Spanisch
Alter: ab 4 Jahren

Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte
Martin Baltscheit (Text u. Ill.), © 2012 Beltz & Gelberg, Weinheim Basel
Thema: Lesen und Schreiben lernen, Verlieben
Sprache: Deutsch
Alter: ab 5 Jahren

Helma legt los
Dorothy Palanza (Text) / Ute Krause (Ill.), © 2002 Oetinger, Hamburg
Thema: Ostern, Humor
Sprache: Deutsch
Alter: ab 4 Jahren

Heule Eule
Paul Friester (Text) / Philippe Goossens (Ill.), © 2014 NordSüd, Zürich
Thema: Trost
Sprache: Deutsch-Türkisch; bei Bedarf Englisch, Französisch, Griechisch, Italienisch, Russisch, Spanisch
Alter: ab 3 Jahren

Ich bin der Stärkste im ganzen Land
Mario Ramos (Text u. Ill.), © 2003 Moritz Verlag, Frankfurt am Main
Thema: Angeberei, Humor
Sprache: Deutsch; bei Bedarf Englisch, Spanisch
Alter: ab 3 Jahren

Irgendwie Anders
Kathryn Cave (Text) / Chris Riddell (Ill.), © 1994 Oetinger, Hamburg
Thema: Außenseiter, Vorurteil
Sprache: Deutsch-Englisch; bei Bedarf Türkisch
Alter: ab 4 Jahren

Kamfu mir helfen
Barbara Schmidt (Text u. Ill.), © 2009 Verlag Antje Kunstmann, München
Thema: Humor, Reim, Helfen
Sprache: Deutsch
Alter: ab 3 Jahren

Das kleine Ich bin ich
Mira Lobe (Text) / Susi Weigl (Ill.), © 1972 Jungbrunnen, Wien
Thema: Anderssein, Identitätsfindung, Reim
Sprache: Deutsch; bei Bedarf Bosnisch, Serbisch, Kroatisch, Türkisch
Alter: ab 4 Jahren

Die kleine Raupe Nimmersatt
Eric Carle (Text u. Ill.), © 2012 Gerstenberg, Hildesheim
Thema: Reifungsprozess, Wochentage, Zahlen, Ernährung
Sprache: Deutsch-Englisch-Türkisch-BSK; bei Bedarf Albanisch, Arabisch, Französisch, Griechisch, Italienisch, Kurdisch, Portugiesisch, Spanisch
Alter: ab 2 Jahren

Komm, sagte die Katze
Mira Lobe (Text) / Angelika Kaufmann (Ill.), © 2011 G & G, Wien
Thema: Solidarität, Hochwasser, Tiere
Sprache: Deutsch
Alter: ab 3 Jahren

Martin, der Schuster
Masahiro Kasuya (Ill.), © 2010 Wittig, Kiel
Thema: Martinsfest, Nächstenliebe
Sprache: Deutsch
Alter: ab 4 Jahren

mutig, mutig
Lorenz Pauli (Text) / Kathrin Schärer (Ill.), © 2006 Atlantis, Zürich
Thema: Mut, Anderssein, Freundschaft
Sprache: Deutsch
Alter: ab 4 Jahren

Pfoten hoch
Catharina Valckx (Text u. Ill.), © 2011 Moritz Verlag, Frankfurt am Main
Thema: Cowboy, Mut, Humor
Sprache: Deutsch
Alter: ab 3 Jahren

Die Räuber von Toulouse
Katrin Stangl (Ill.), © 2012 Beltz & Gelberg, Weinheim Basel
Thema: Räuber, Lied mit Bewegungen
Sprache: Deutsch-Französisch
Alter: ab 3 Jahren

Swimmy
Leo Lionni (Text u. Ill.), © 1963, 2004 Beltz & Gelberg, Weinheim Basel
Thema: Meerestiere, Gemeinschaftsgefühl, Kooperation
Sprache: Deutsch-Englisch; bei Bedarf Spanisch, Türkisch
Alter: ab 4 Jahren

Der Tag, an dem Amos Goldberg zu Hause blieb
Philip C. Stead (Text) / Erin E. Stead (Ill.), © 2013 arsEdition, München
Thema: Kranksein, Freunde, Hilfsbereitschaft
Sprache: Deutsch-Englisch; bei Bedarf Arabisch, Türkisch
Alter: ab 4 Jahren

Viel Geschrei um ein geklautes Ei!
Sabine Lipan (Text) / Noëlle Smit (Ill.), © 2015 Tulipan Verlag, München
Thema: Vorurteil, Diebstahl
Sprache: Deutsch
Alter: ab 5 Jahren

Die vier Lichter des Hirten Simon
Gerda-Marie Scheidl (Text) / Marcus Pfister (Ill.), © 1986 NordSüd, Zürich
Thema: Weihnachten, Nächstenliebe
Sprache: Deutsch
Alter: ab 4 Jahren

Vom dem Fischer und seiner Frau
Ein plattdeutsches Märchen von Philipp Otto Runge
Nacherzählt von Uwe Johnson / Katja Gehmann (Ill.), © 2011 Hinstorff Verlag, Rostock
Thema: Märchen
Sprache: Deutsch; bei Bedarf Chinesisch, Dänisch, Englisch, Finnisch, Französisch, Holländisch, Italienisch, Japanisch, Polnisch, Portugiesisch, Rumänisch, Russisch, Spanisch, Türkisch, Ungarisch, Vietnamesisch
Alter: ab 5 Jahren

Vom kleinen Maulwurf, der wissen wollte, wer ihm auf den Kopf gemacht hat
Werner Holzwarth (Text) / Wolf Erlbruch (Ill.), © 1989 Peter Hammer Verlag, Wuppertal
Thema: Reihengeschichte, Nachforschung, Tiere
Sprache: Deutsch; bei Bedarf Arabisch, Türkisch
Alter: ab 3 Jahren

Die Weihnachtsmütze
Sabine Lipan (Text) / Dorota Wünsch (Ill.), © 2005 Peter Hammer Verlag, Wuppertal
Thema: Weihnachten, Einsamkeit
Sprache: Deutsch
Alter: ab 4 Jahren

Wenn der wilde Wombat kommt
Udo Weigelt (Text) / Melanie Freund (Ill.), © 2013 minedition, Bargteheide
Thema: Zoo, Gerüchte, Angst vor Unbekanntem
Sprache: Deutsch; bei Bedarf Englisch, Französisch, Türkisch
Alter: ab 4 Jahren

Wer hilft dem Osterhasen
Silvia Hüsler (Text u. Ill.), © 2009 Lehrmittelverlag Zürich
Thema: Interkulturelles Bilderbuch, Ostern
Sprache: Deutsch; bei Bedarf Albanisch, Arabisch, BSK, Chinesisch, Englisch, Französisch, Italienisch, Kapverdisches Kreol, Kurdisch, Luxemburgisch, Persisch, Polnisch, Portugiesisch, Rätoromanisch, Russisch, Serbisch (kyrillisch), Somalisch, Spanisch, Tamil, Thai, Türkisch
Alter: ab 4 Jahren

Wie der kleine rosa Elefant einmal sehr traurig war und wie es ihm wieder gut ging
Monika Weitze (Text) / Eric Battut (Ill.), © 1999 Bohem Press, Zürich, www.bohem.ch
Thema: Verlust, Abschied, Trauer
Sprache: Deutsch; bei Bedarf Spanisch
Alter: ab 4 Jahren

Wie weihnachtelt man?
Lorenz Pauli (Text) / Kathrin Schärer (Ill.), © 2013 S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main
Thema: Weihnachten, Schenken
Sprache: Deutsch
Alter: ab 4 Jahren

Wo holt der Nikolaus seine guten Sachen
Silvia Hüsler (Text u. Ill.), © 2006 Lehrmittelverlag Zürich
Thema: Interkulturelles Bilderbuch, Nikolaus
Sprache: Deutsch; Sprüche in verschiedenen Sprachen
Alter: ab 5 Jahren

Der Wolf im Nachthemd
Mario Ramos (Text u. Ill.), © 2012 Moritz Verlag, Frankfurt am Main
Thema: Märchen, Humor
Sprache: Deutsch; bei Bedarf Französisch
Alter: ab 5 Jahren

Das Zebulon und sein Ballon
Alice Brière-Haquet (Text) / Olivier Philipponneau (Ill.), © 2012 Ravensburger Buchverlag
Thema: Verlust, Freundschaft
Sprache: Deutsch; bei Bedarf Englisch
Thema: ab 3 Jahren

Dokumentationsmaterial

Einladung zur Veranstaltung von Kathrin Schärer

Workshop mit Jörg Baesecke am 18.02.2015 in Höchst

© Bücherei Spielothek Höchst

Workshop SchülerInnen März 2015

© Bücherei Spielothek Höchst

Workshop ErzählerInnen März 2015

© Bücherei Spielothek Höchst

Veröffentlicht in der Gemeinde Info Höchst im April 2015

Erzählung auf Deutsch – Heidrun Thaler

Kinder malen und basteln

HEULE EULE – SULU GÖZ BAYKUS

Der erste zweisprachige Erzählnachmittag im KinderCampus Höchst war ein voller Erfolg.

Am Freitag, den 20.3.2015, fand im KinderCampus das erste zweisprachige Erzähltheater statt. Die ProjektWerkstatt hat gemeinsam mit der Bücherei Spielothek Höchst und dem Verein Kinderstube ein Format entwickelt, bei dem die Mehrsprachigkeit in Zusammenhang mit dem Erzählen im Mittelpunkt steht.

In zwei Vorführungen haben rund 25 Kinder der Erzählung „Heule Eule" zugehört. Die Geschichte wurde zuerst von Heidrun Thaler auf Deutsch vorgelesen, anschließend von Mevlüde Saglam und Nuray Yilmaz-Buyar auf Türkisch.

> Die Kinder ab vier Jahren mit unterschiedlichen Muttersprachen folgten gespannt und aufmerksam der Geschichte.

Das Besondere war nicht nur, dass die Geschichte in zwei Sprachen vorgetragen wurde, sondern auch, dass sie mit Hilfe einer Tischbühne erzählt wurde. Diese Erzähltechnik nennt sich Kamishibai und stammt aus Japan.

Anschließend an die Erzählung hatten die Kinder die Möglichkeit, noch ein bisschen zu verweilen, zu basteln, zu malen und auch eine kleine Stärkung stand bereit.

Der Erzählnachmittag soll zukünftig regelmäßig angeboten werden, wobei die Sprachkombinationen abwechseln werden. Der nächste Erzählnachmittag ist für Ende Mai geplant.

Erzählung auf Türkisch – Mevlüde Saglam

Kontakt:
KinderCampus Höchst GmbH
GF Mag. Jasmin Lederer
05578/73034
Jasmin.lederer@kindercampus.at
www.kindercampus.at
www.facebook.com/kindercampushoechst

Werbung für den 2. Erzählnachmittag (noch ohne Logo)

Komm, wir lesen dir heute etwas vor…
Gel, seninle bir**şeyler okuyalım**…

Der Dachs hat heute schlechte Laune
Porsuğun bugün keyfi yok!

Ein Erzähltheater in zwei Sprachen für Menschen ab 3 Jahren

Schlechte Laune ist ansteckend! So verbreitet der mies gelaunte Dachs schlechte Stimmung unter allen anderen Tieren. Das tut gut, meint der Dachs zuerst.
Aber mit einem Mal sind alle böse auf den Dachs. Da kommt ihm der rettende Einfall: Er organisiert ein lustiges Fest, bei dem nur eines fehlen soll: schlechte Laune!" (Verlagstext)

Wann: Fr, 12.6.2015 | 15:00 Uhr
In den Sprachen **Deutsch * Türkisch**
Wo: KreativWerkstatt im KinderCampus (UG)
Anmeldung: Mo-Fr von 8-12 Uhr | 05578/73034 | office@kindercampus.at

Eine gemeinsame Veranstaltung von:

BÜCHEREI SPIELOTHEK HÖCHST
Verein Kinderstube Höchst
KinderCampus

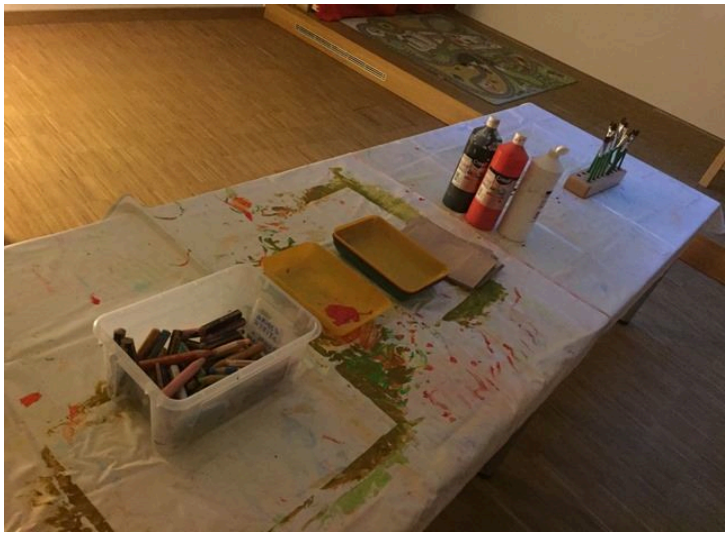
Willkommensplakat zum Ergänzen

Stempelpass mit Logo

Beispiel eines Wollbildes für die Frederick-Erzählung

© Bücherei Spielothek Höchst

Wo holt der Nikolaus seine guten Sachen: Eine Mutter übersetzt den türkischen Spruch.



Im Anschluss an die Geschichte wird noch ein Lied gesungen. Dann werden Nikolaussäckchen gebastelt und mit allem gefüllt, was der Nikolaus in den verschiedenen Ländern gesammelt hat.
Ein Minibook mit Nikolaus-sprüchen gibt's auch noch.

© ProjektWerkstatt Höchst (alle Fotos auf dieser Seite)

g

Artikel in den Vorarlberger Nachrichten am 06.05.2015

Obwohl im Gespräch mit den VN die Bedeutung und Aufgaben der Bibliothek eine zentrale Rolle spielten und wir ihnen sogar den Vorarlberger Bibliotheksleitplan 2020 mitgaben, wurde die Bücherei im Artikel mit keinem Wort erwähnt. Dies wäre nicht geschehen, hätten wir den Artikel, wie gewünscht, vor Drucklegung prüfen können.

Vorhang auf für das kleinste Theater der Welt

Karin Feistenauer (51) präsentiert bei „Buch am Bach" eine besondere Art, Geschichten zu erzählen.

HÖCHST. (VN-db) Ein Kasten aus Holz, zwei Flügeltüren, die sich öffnen, und schon entsteht ein kleines Theater mitten im Raum. Das Aneinanderschlagen von zwei Hölzern läutet die Vorstellung ein, und auf der schwarz gerahmten Bühne entstehen Bilder und Geschichten.

„Kamishibai" nennt sich das ursprünglich aus Japan stammende Papiertheater. Anfang des 20. Jahrhunderts zogen Süßigkeiten-Verkäufer mit dem Fahrrad durch das Land. Auf dem Gepäckträger die kleine Holzbühne befestigt, boten die Vorführer ihre kostenlose Vorstellung dar. Mit dem Fernseher verschwand jedoch die Populärkultur von den Straßen Japans. Karin Feistenauer hat eine Leidenschaft für das kleine Erzähltheater entwickelt. Vor etwa drei Jahren kam die studierte Übersetzerin zum ersten Mal mit „Kamishibai" in Berührung. Sie war sofort fasziniert. Jetzt taucht die 51-Jährige im Rahmen eines Projekts tief in die Materie ein. „Das Papiertheater ist ein fast vergessenes Medium, um eine Geschichte zu präsentieren. Nicht digital und abrupt, sondern ohne Strom und Schritt für Schritt", erklärt die Höchsterin.

Sozialer Lerneffekt

Die traditionelle kleine Holzbühne wird von der Seite bedient. Bilder werden herausgezogen und geben so den Blick auf die nächste Sequenz frei. „Spannend ist genau dieser Moment. Ich habe den Überraschungseffekt in der Hand und kann dem Publikum Zeit zum Reagieren geben", sagt Feistenauer.

Hauptsächlich Kinder ab zwei Jahren werden mit den abwechslungsreichen Kurzgeschichten angesprochen. Dabei wird die Sprache gefördert, der Wortschatz erweitert, der Aufbau einer Geschichten- und Bildästhetik vermittelt. Das Erleben in der Gruppe fördert die Sozialkompetenz. Neben Kindergärten und Schulen könnte sich das Papiertheater auch in Seniorenheimen etablieren. Schließlich sind den Geschichten und Bildern keine kreativen Grenzen gesetzt. Ende nächsten Monats wird Feistenauer im Rahmen von „Buch am Bach" ihrem kleinen „Kamishibai"-Erzähltheater Leben einhauchen.

VN VORARLBERGER NACHRICHTEN

BUCHAMBACH

— 23. bis 25. Juni 2015 —

WWW.VORARLBERGERNACHRICHTEN.AT/BUCHAMBACH

Anmeldungen möglich

GÖTZIS. (VN-mip) In wenigen Wochen ist es so weit. Am 23. Juni fällt der Startschuss für die dreitägige Kinder- und Jugendbuchmesse „Buch am Bach" in der Kulturbühne AMBACH in Götzis. Die rund 3000 Kinder erwarten wieder Autorenlesungen, Workshops, Aufführungen und ein großes Rahmenprogramm. Das Programm steht fest. Programminformationen und Anmeldungen für Privatpersonen wie für Schulklassen sind ab sofort unter **www.vorarlbergernachrichten.at/buchambach** möglich.

Die Gratisanreise für Besucher ist selbstverständlich - weitere Informationen dazu folgen.

Karin Feistenauer wird mit ihrem „Kamishibai"-Theater bei der „Buch am Bach" dabei sein. FOTO: VN/HARTINGER

Werbung für die Veranstaltung anlässlich der Aktion „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek 2015“

© Bücherei Spielothek Höchst

Auch Tier-Handpuppen kommen zum Einsatz

© Bücherei Spielothek Höchst

Stopper und Raumfüller für unsere Kamishibai-Bühnen

© Bücherei Spielothek Höchst

© Bücherei Spielothek Höchst

© Bücherei Spielothek Höchst